



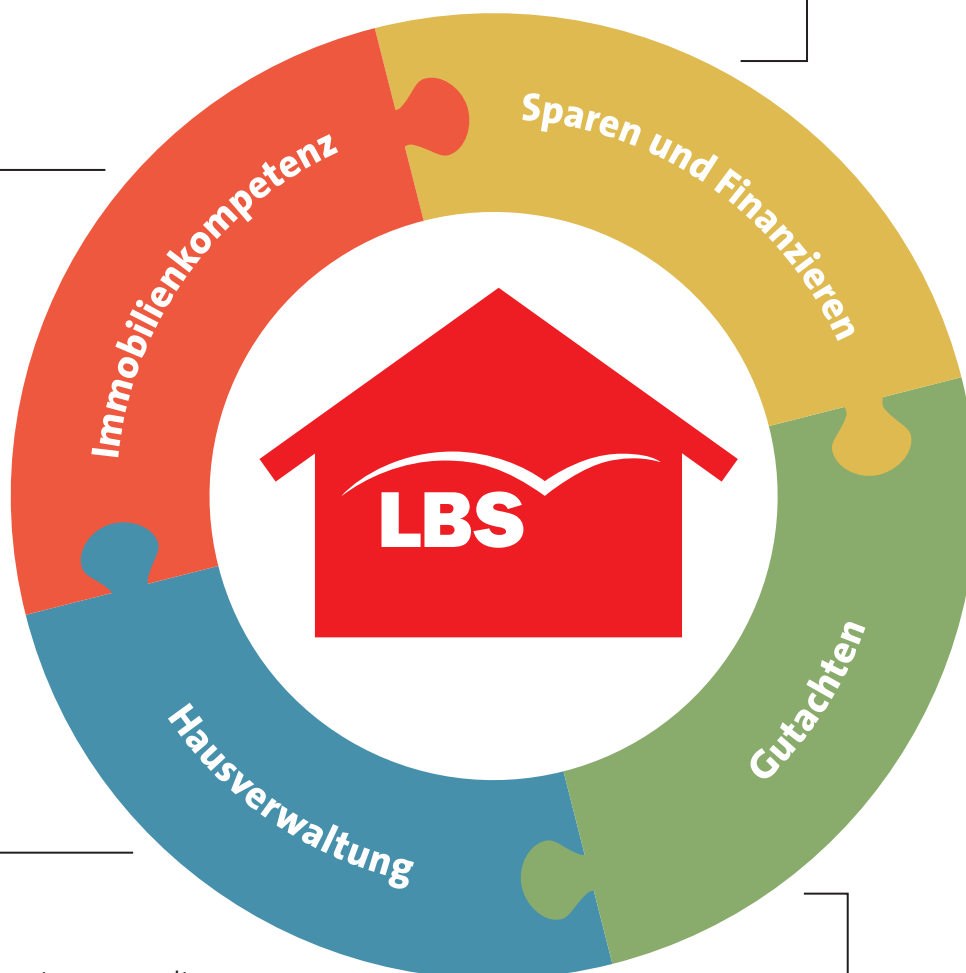
LBS SAAR | Finanzbericht **2019**



Ihr LBS-Rundumservice:

- Immobiliensuche
- Immobilienvermarktung
- Immobilienvermittlung
- Objektbesichtigung
- Preisermittlung
- Absicherung

- Bausparen
- Finanzierungen
- Wohn-Riester und staatliche Förderungen
- Finanzierung von Wohneigentum in Frankreich
- Rundumservice für Immobiliensuchende



- Wohneigentumsverwaltung
- Mietverwaltung
- Sondereigentumsverwaltung
- Kaufmännische allgemeine Verwaltung
- Vertragliche Unterstützung
- Technische Betreuung

- Immobilienbewertung
- Baubegleitende Qualitätssicherung
- Energieberatung
- Energieausweis
- Bauschadengutachten

INHALT

Vorwort	04
Lagebericht 2019	08
Jahresabschluss 2019	34
Jahresbilanz zum 31.12.2019	36
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	40
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	48
Vorstand und Geschäftsleitung	56
Verwaltungsrat	57
Bausparspezifische Angaben	58
Bericht des Verwaltungsrates	77
Gewinnverwendungsbeschluss	80

VORWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

das anhaltende Niedrigzinsumfeld bietet nach wie vor optimale Rahmenbedingungen für Bausparer – sie treffen genau deren Bedarf. Im vergangenen Jahr konnten wir ein Neugeschäftsvolumen von 636 Mio. Euro erzielen. Insgesamt wurden 10.158 neue Bausparverträge abgeschlossen. Damit ist das Neugeschäft insgesamt leicht gesunken, liegt aber weiterhin auf konstant hohem Niveau. Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich auch die Wohn-Riester-Förderung aus. 11,7 Prozent der 2019 abgeschlossenen Bausparsumme entfällt auf LBS-Riester-Bausparverträge.

Durch die konstant hohe Anzahl an abgeschlossenen Verträgen konnte unsere Bausparkasse ihre Marktanteile in diesem Segment nahezu halten. Unser professioneller und aktiver Marktauftritt in Zusammenarbeit mit den saarländischen Sparkassen und unserem Außendienst sind die Basis unserer erfolgreichen LBS.

Einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit tragen aber auch das erneut ausgebauten Kreditneugeschäft und die Erträge aus dem erweiterten Dienstleistungspaket rund um die Immobilie bei. Hierzu zählen die Immobilienvermarktung und -vermittlung, die Bewertung von Immobilien, die Baubegleitung, die Verwaltung von Privat- und Gewerbeimmobilien sowie ein Rundumservice für Immobiliensuchende und Immobilienbesitzer.

Die Ende 2019 beschlossene Verbesserung der Wohnungsbauprämie ist ein wichtiges Signal, dass die Politik am bewährten und soliden Wohnungsbaufinanzierungssystem in Deutschland festhalten will. Dank spürbar angehobener Einkommensgrenzen erreicht die Sparförderung künftig wieder breite Schichten der Bevölkerung. Der auf 10 Prozent aufgestockte Fördersatz sowie höhere förderfähige Sparleistungen tragen zur Stärkung der Eigenkapitalbildung für den Wohneigentumserwerb bei. Die Verbesserungen gelten für alle Sparleistungen ab Januar 2021, also auch für schon bestehende Bausparverträge. Daneben stellt das Baukindergeld für förderberechtigte Familien, die sich den Traum vom Wohneigentum verwirklichen möchten, eine wichtige finanzielle Unterstützung dar. Die seit 2018 bestehende Förderung kann zur Zinsabsicherung, zur Reduzierung der Finanzierungsrate oder als Sondertilgung sinnvoll eingesetzt werden.

Unsere Immobilientochter LBS Immobilien GmbH hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit ihren Partnersparkassen 852 Immobilienobjekte im Saarland vermittelt. Das entspricht einem Plus von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig wurde das Kaufpreisvolumen mit rund 130 Mio. Euro um 10 Prozent gegenüber 2018 gesteigert. Durch das erweiterte Leistungsspektrum wird unsere Immobiliengesellschaft von vielen Baupartnern bereits in der ersten Planungsphase als kompetenter Partner wahrgenommen. Dies spiegelt sich auch in unserem großen Angebot



Michael Wegner, Sprecher der Geschäftsleitung



Jörg Melde, Mitglied der Geschäftsleitung

von Neubauprojekten wider. Trotz dieser Entwicklung ist die Vermarktung von Bestandsimmobilien – wie auch in den Vorjahren – die umsatzstärkste Säule unseres Geschäftsmodells.

Das Jahr 2019 war von einer stetig hohen Immobiliennachfrage geprägt. Diese hat sich im Laufe des Jahres immer stärker in Richtung kleinerer Wohnungen mit einer Größe zwischen 60 und 75 Quadratmetern entwickelt. Ein Trend, der durchaus auch in vielen anderen Bundesländern zu beobachten war. Die Preise sind abermalig gestiegen, jedoch nicht mehr so extrem wie in den Vorjahren. Das freistehende Einfamilienhaus bleibt nach wie vor Trend Nummer eins im Saarland. Leider besteht ein sehr überschaubares Angebot, welches die Preise beflügelt – zumal Baugrundstücke zum Eigenbau extreme Mangelware sind.

Saarbrücken, im März 2020

gez. Michael Wegner

gez. Jörg Melde

LBS Landesbausparkasse Saar

LBS Saar
Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken
HRA 8589 Saarbrücken

LAGEBERICHT 2019

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

VORBEMERKUNGEN

Die LBS Landesbausparkasse Saar (im Folgenden LBS genannt) wurde 1948 gegründet. Sie ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Landesbank Saar (SaarLB). Träger der SaarLB und damit auch der LBS sind nach § 2 Abs. 1 der Satzung der SaarLB zum 31.12.2019 das Bundesland Saarland und der Sparkassenverband Saar.

Die Organe der SaarLB sind auch die Organe der LBS. Die Fachaufsicht üben die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und die Deutsche Bundesbank aus. Die Staatsaufsicht führt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr.

Die LBS gehört folgenden Verbänden und Organisationen an:

- dem deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (Bundesgeschäftsstelle Landesbausparkassen),
- der Europäischen Bausparkassenvereinigung (EuBV).

ZIELE UND STRATEGIE

Die LBS ist gemeinsam mit der LBS Vertriebs GmbH, LBS Immobilien GmbH, LBS Gutachter GmbH und Immobilien Verwaltungsgesellschaft Saar mbH als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum „rund um die Immobilie“ integraler Bestandteil der Finanzgruppe Sparkassenverband Saar. Die Vertriebspartnerschaft mit den saarländischen Sparkassen hat demnach eine zentrale Bedeutung für die geschäftliche Entwicklung der LBS, insbesondere im Bausparneugeschäft. Die Zusammenarbeit mit den Sparkassen nutzt die LBS aktiv, um die Marktpotenziale optimal zu erschließen. Unterstützt werden die Aktivitäten durch eine intensive Zusammenarbeit der LBS mit den oben genannten Gesellschaften.

Analog zur SaarLB als die „deutsch-französische Regionalbank“ hat die LBS ihre Frankreichkompetenz in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Das Frankreichgeschäft hat sich mittlerweile als wichtiger Teil des Geschäftes etabliert. Die Begleitung vermögender Deutscher mit Immobilienfinanzierungswunsch in Frankreich soll ausgebaut werden.

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft verlor 2019 merklich an Schwung: Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds real um 2,9 %. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 %. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.¹

Die gegenwärtige Schwäche des Welthandels und Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Handelsbeziehungen lasten auf dem Wirtschaftswachstum im Euroraum. Insbesondere die Entwicklung in der Industrie wird dadurch gedämpft, während sich die Dienstleistungsbereiche bisher widerstandsfähiger zeigen.² In der Summe wird der aktuellen Prognose zufolge ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Euroraums 2019 von 1,1 % erwartet.³

Der Leitzins im Euroraum bleibt auf dem Rekordtief von 0,0%.⁴ Seit März 2016 liegt er bereits auf diesem Niveau. In der Septembersitzung 2019 hat der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen. Es enthielt die Wiederaufnahme der Nettokäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten in Höhe von monatlich EUR 20 Mrd. ab dem 1. November 2019. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von -0,4 % auf nunmehr -0,5 % weiter abgesenkt.⁵

Die deutsche Wirtschaft ist 2019 im zehnten Jahr in Folge gewachsen. Die konjunkturelle Dynamik hat sich allerdings verlangsamt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2019 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 0,6 % höher als im Vorjahr.

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jahreswirtschaftsbericht, S. 71

² Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2019, S. 21

³ Herbstprognose vom 7. November 2019 der Europäischen Kommission

⁴ EZB, Pressemitteilung vom 12.12.2019

⁵ EZB, Pressemitteilung vom 12.09.2019; Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2019, S. 20-21

In den beiden vorangegangenen Jahren war das preisbereinigte BIP deutlich stärker gestiegen (2018 um 1,5 %, 2017 um 2,5 %).⁶ Ausschlaggebend hierfür war der globale Abschwung der Industriekonjunktur zusammen mit einem rückläufigen Welthandel. Die weltweit gestiegene politische Unsicherheit und internationale Handelskonflikte dämpften die Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern. Hinzu kam die weltweite Schwäche im Fahrzeugbau, die auch strukturelle Ursachen hat. Diese Entwicklungen setzten der exportorientierten deutschen Industrie besonders hart zu.⁷ Bei der Beurteilung der konjunkturellen Dynamik im Jahr 2019 ist zu beachten, dass es sehr deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft gab. Gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes haben sich das Baugewerbe und auch viele Dienstleistungsbranchen und somit weitere Teile der Binnenwirtschaft gut entwickelt. Der Beschäftigungsstand erhöhte sich gemäß Statistischem Bundesamt dennoch um 400.000 Personen auf einen Rekordstand von 45,3 Mio. Erwerbstätige.⁸

Die Wohnungsbauinvestitionen stiegen im Jahresverlauf 2019 kräftig an⁹. Das Bauvolumen ist nach Angaben des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) nominal um 8,7% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.¹⁰ Wie das Statistische Bundesamt nach vorläufigen Angaben mitteilt, wurde in Deutschland von Januar bis November 2019 der Bau von 319.200 Wohnungen genehmigt. Das waren 1,3 % mehr Baugenehmigungen als in den ersten elf Monaten des Jahres 2018. Die Genehmigungen galten sowohl für neue Gebäude als auch für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.¹¹

Die französische Wirtschaft ist dank ihrer stärkeren Ausrichtung auf den EU-Binnenmarkt weniger stark von der schwächelnden internationalen Nachfrage infolge der weltweiten Handelskonflikte betroffen. Das Wachstum hat sich zwar verlangsamt, es ist aber ein Kaufkraftgewinn und ein Rückgang der Arbeitslosenquote auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren zu verzeichnen. Die Banque de France erwartet einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Frankreich für das Jahr 2019 von 1,3 %.¹² Ihren Angaben zufolge wird das Wachstum insbesondere von der Binnennachfrage getragen. Die französischen Unternehmen haben die günstigen Finanzierungsbedingungen genutzt und somit ihre Investitionstätigkeit erhöht. Die gute Entwicklung der Immobilienmärkte im Jahr 2019 ist in hohem Maße auf die günstigen Wohnungsbaukredite sowie die Unterstützung der privaten Haushalte zurückzuführen, die von den Auswirkungen der sogenannten „Macron-Maßnahmen“ und von der niedrigen Inflation (1,1%) profitierten.¹³ Preiserhöhungen und die hohe Nachfrage führten zu einer historisch hohen Zahl von Immobilientransaktionen. Die Anzahl der Transaktionen hat im Laufe des Jahres die Schwelle von einer Million überschritten.¹⁴

Die Konjunktur im Saarland hat sich zum Jahresende stabilisiert. Das signalisieren die Meldungen der Unternehmen zu ihrer aktuellen Geschäftslage sowie zu den Erwartungen für die kommenden sechs Monate in der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK). Demnach verharrt der IHK-Lageindikator, der die aktuelle Geschäftslage der Saarwirtschaft darstellt, im

⁶ Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 018 vom 15. Januar 2020

⁷ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jahreswirtschaftsbericht, S. 67

⁸ BMWi, Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Januar 2020

⁹ Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2019, S. 23

¹⁰ DIW Berlin, Pressemitteilung vom 8. Januar 2020

¹¹ Statistisches Bundesamt (Destatis), Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2020

¹² Projections macroéconomiques, Banque de France, Dezember 2019

¹³ Projections macroéconomiques, Banque de France, Dezember 2019

¹⁴ Crédit Foncier Immobilier, Conjoncture logement – Janvier 2020

Dezember 2019 mit 18,1 Zählern in etwa auf dem Vormonatsniveau.¹⁵ Dennoch bleibt der Druck auf die saarländischen Unternehmen bestehen, da für die exportorientierte Saarindustrie die Entwicklung des internationalen Umfelds eine wichtige Rolle spielt. Zudem dämpfen der sich abzeichnende Wandel der Automobilindustrie und die ungewisse Zukunft der Stahlindustrie die Investitionsbereitschaft der Unternehmen.¹⁶

Die Konjunktorentwicklung hat die Arbeitslosigkeit im Saarland negativ beeinflusst. Rund 33.000 Menschen waren im Dezember 2019 arbeitslos gemeldet – das waren 2.800 oder 9,1% mehr als im Dezember 2018. Die Arbeitslosenquote stieg im Dezember auf 6,2%.¹⁷

Wie das Statistische Amt Saarland mitteilt, schloss das saarländische Baugewerbe die ersten neun Monate 2019 mit einer Umsatzsteigerung von 9,9 % auf EUR 1 Mrd. ab. Dabei liefen die Entwicklungen im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe unterschiedlich. Während die Umsätze im Bauhauptgewerbe um 2,8 % auf EUR 695 Mio. stiegen, legte das Ausbaugewerbe mit EUR 338 Mio. ein kräftiges Plus von 28,1 % hin. Die im Baugewerbe insgesamt erbrachte Produktionsleistung übertraf den entsprechenden Vorjahreswert um 11,2%.¹⁸

Geschäftsverlauf

BAUSPARNEUGESCHÄFT

Mit einem Neugeschäftsvolumen von EUR 636 Mio. ist ein leichter Rückgang im Jahr 2019 von 1,1 % zu verzeichnen. Die Planvorgabe war EUR 660 Mio. Die Anzahl abgeschlossener Bausparverträge ist um 4,7 % auf 10.158 Stück gesunken. Die durchschnittliche Bausparsumme ist von EUR 60.358 im Vorjahr auf EUR 62.645 im Berichtsjahr gestiegen und zeigt weiterhin die Finanzierungsorientierung der abgeschlossenen Verträge.

Nachhaltig positiv auf das Bausparneugeschäft wirkt sich die Wohn-Riester-Förderung aus. 11,7 % (Vorjahr: 12,2 %) der 2019 abgeschlossenen Bausparsumme entfällt auf LBS-Riester-Bausparverträge.

Hauptvertriebspartner der LBS sind die saarländischen Sparkassen, die einen Vermittlungsanteil (Gesamtgeschäft Verbundpartner) von 82 % des Neugeschäfts erreichten. Die LBS unterstützt mit ihrem Außendienst die Sparkassen bei der Beratung der gemeinsamen Kunden. EUR 173 Mio. Bausparsummen wurden in direkter Zusammenarbeit von LBS und Sparkassen abgeschlossen (Gemeinschaftsgeschäft Sparkassen und Außendienst).

MARKTANTEILE

Im Bereich der Bausparsummen ist der Marktanteil der LBS im Saarland auf stabilem Niveau. Mit 39,2 % liegt er nur leicht unter dem Vorjahreswert von 41,7 %. Der Marktanteil bei der Anzahl der Verträge ist beim eingelösten Neugeschäft im Saarland von 37,2 % im Vorjahr auf 36,7 % leicht zurückgegangen.

¹⁵ IHK aktuell, SaarWirtschaft 01/2020, S. 6

¹⁶ IHK aktuell, SaarWirtschaft 12/2019, S. 6

¹⁷ Mitteilung der Agentur für Arbeit am 03.01.2020

¹⁸ Statistisches Amt Saarland, Presseinfo Nr. 055/2019 vom 06.12.2019

VERTRAGSBESTAND

Zum Ende des Geschäftsjahres belief sich der eingelöste Vertragsbestand auf 101.478 Verträge (Vorjahr: 101.474) mit einer Bausparsumme von EUR 4.487 Mio. (Vorjahr: EUR 4.275 Mio.). Die Bausparsumme verzeichnete eine Steigerung um 5,0% bei einer zum Vorjahr nahezu unveränderten Anzahl im Stückbereich.

ZUTEILUNGEN

Durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase liegen die vereinbarten Darlehenszinsen der Bauspardarlehen älterer Tarife, die jetzt in die Zuteilung kommen, über dem Marktzinsniveau und werden dementsprechend wenig nachgefragt. Verstärkt kommen auch jüngere Tarife mit günstigeren Darlehenszinsen in die Zuteilung, was sich positiv auf die Darlehensinanspruchnahme auswirkt.

	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
Brutto-Zuteilung	119,8	124,4
Zuteilungsverzichte	51,4	55,3
Netto-Zuteilung	68,4	69,1

KREDITGESCHÄFT

Die Darlehensbewilligungen entwickelten sich wie folgt:

Baudarlehen	2019 Mio. EUR	2018 Mio. EUR
aus Zuteilungen	2,6	2,6
zur Vor- und Zwischenfinanzierung	51,0	71,6
sonstige	143,3	117,1
Gesamt	196,9	191,3

Das Kreditgeschäft hat insgesamt eine sehr zufriedenstellende Entwicklung zu verzeichnen. Im Darlehensbestand haben wir zum ersten Mal die Milliardengrenze überschritten. Die Planvorgaben von EUR 188,0 Mio. wurden mit EUR 196,9 Mio. übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg des Kreditgeschäftes von 2,9% zu verzeichnen. Die Kreditbewilligungen an Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten liegen zwar 28,8% unter dem Vorjahresniveau, die Bewilligungen an sonstigen Baudarlehen sind aber um 22,3% deutlich gestiegen.

FRANKREICHGESCHÄFT

Das Segment Frankreich hatte einen maßgeblichen Anteil am außerkollektiven Neugeschäft der LBS (Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung sowie sonstige Baudarlehen) mit 61,7% des Gesamtkreditgeschäftes. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 55,5%.

Die Kreditbewilligungen beliefen sich auf EUR 119,9 Mio. (Vorjahr: EUR 104,8 Mio.). Davon entfallen EUR 119,0 Mio. (Vorjahr: EUR 90,7 Mio.) auf sonstige Baudarlehen. Die Planvorgaben von EUR 94 Mio. wurden deutlich übertroffen.

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der LBS war auch 2019 durch eine positive Bestandsentwicklung im Aktiv- wie im Passivgeschäft geprägt.

ZINSERGBNIS

Der Zinsüberschuss liegt mit EUR 19,7 Mio. um EUR 0,7 Mio. über dem Vorjahresniveau und rd. EUR 0,9 Mio. unterhalb des Planwertes. Ursächlich für die Unterschreitung des Planwertes waren im Wesentlichen geringere Erträge aus den Fonds durch die Thesaurierung aufgelaufener Zinserträge im Rahmen einer unterjährig angepassten Fondsstrategie.

In der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase ist der Bestand der Bauspardarlehen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,7 Mio. auf EUR 27,1 Mio. leicht gestiegen. Trotz eines geringeren durchschnittlichen Zinssatzes konnte durch das Bestandswachstum im außerkollektiven Kreditgeschäft (+9,5% auf EUR 1.009,5 Mio.) ein höherer Zinsertrag realisiert werden. Der Zinsertrag der Geld- und Fondsanlagen liegt insgesamt mit EUR 4,5 Mio. unter Vorjahresniveau (EUR 6,1 Mio.). Dies resultiert aus dem aufgrund rückläufiger Bestände geringeren Zinsertrag der Festgeldanlagen (EUR -0,9 Mio.) sowie durch eine geringere Ausschüttung der Fonds in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,6 Mio.). Die Durchschnittsverzinsung ist von 2,55% auf 2,15% gesunken. Die Vorfälligkeitsentschädigungen sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,3 Mio. gestiegen. Insgesamt beläuft sich der Zinsertrag (inkl. laufender Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften) auf EUR 31,3 Mio. und liegt um EUR 0,7 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Der Zinsaufwand entwickelte sich mit EUR 11,6 Mio. im Rahmen der Erwartungen und liegt um EUR 1,4 Mio. unter dem Vorjahreswert. Die Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen wurde durch den steigenden Anteil von Tarifen mit niedriger Einlagenverzinsung weiter gesenkt (von 1,33% in 2018 auf 1,16% in 2019). Ebenso konnte der Zinsaufwand für Refinanzierungen deutlich gesenkt werden. Die Durchschnittsverzinsung für mittel- und langfristige Refinanzierung betrug 0,57%.

PROVISIONSERGEBNIS

Das Provisionsergebnis beträgt EUR -3,4 Mio. und fällt um EUR 0,1 Mio. geringer als im Vorjahr aus und liegt damit unter dem Planwert von EUR -3,3 Mio.

Der Provisionsertrag stieg um EUR 0,4 Mio. auf EUR 7,5 Mio. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die höheren Erträge aus Abschlussgebühren sowie die höheren Bearbeitungsgebühren im Aktivgeschäft zurückzuführen.

Der Provisionsaufwand liegt durch erhöhte Provisionsaufwendungen für Vertragsabschluss und Vertragsvermittlung um EUR 0,3 Mio. über Vorjahresniveau.

PERSONAL- UND ANDERE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

Der Verwaltungsaufwand lag 2019 mit EUR 13,8 Mio. auf dem Vorjahresniveau und insgesamt unter dem Prognosewert. Der Personalaufwand ging um EUR 0,6 Mio. auf EUR 6,5 Mio. zurück. Der Sachaufwand stieg insbesondere durch die höheren IT-Kosten um EUR 0,6 Mio. auf EUR 7,3 Mio. und lag über der Prognose. Der Steigerung der IT-Kosten steht jedoch ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von EUR 0,6 Mio. gegenüber, der auf den Beitritt eines weiteren IT-Kooperationspartners zurückzuführen ist.

BETRIEBSERGEBNIS VOR BEWERTUNG

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt im Berichtsjahr mit EUR 3,8 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 2,5 Mio.

BEWERTUNGSERGEBNIS

Das Bewertungsergebnis liegt mit EUR 0,5 Mio. um EUR 0,4 Mio. über dem Vorjahreswert und weiterhin deutlich unter dem angesetzten Planwert von EUR 1,1 Mio. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf eine Umstellung des Verfahrens zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung zurückzuführen. Abschreibungen auf die Wertpapierspezialfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, waren nicht erforderlich.

JAHRESÜBERSCHUSS

Das Ergebnis vor Steuerumlage beläuft sich auf EUR 3,3 Mio. und liegt um EUR 0,9 Mio. über dem Vorjahreswert und EUR 0,5 Mio. über dem Planwert.

Die LBS weist für 2019 nach Steuerumlage (EUR 1,2 Mio.) und einer Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB (EUR 0,9 Mio.) einen Jahresüberschuss in Vorjahreshöhe von EUR 1,2 Mio. aus.

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,10 % (Vorjahr: 0,10 %).

FINANZLAGE

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Beschränkungen nach § 4 BSpKG

Die Anlage der verfügbaren Mittel in der LBS erfolgte ausschließlich nach den Vorgaben des § 4 Abs. 3 BSpKG.

Strategie „buy and hold“

Bei den Geldanlagen der LBS wird grundsätzlich, soweit dies mit der Liquiditätsplanung zu vereinbaren ist, eine „buy and hold“-Strategie verfolgt. Verkäufe werden nur bei Liquiditätsbedarf, zur Verminderung von Abschreibungsrisiken und zur Optimierung der Depotstruktur durchgeführt. Die Wertpapierspezialfonds sind dementsprechend dem Anlagevermögen zugeordnet.

Nichthandelsbuchinstitut

Die LBS betreibt kein Trading im Sinne des aktuellen Eingehens von Risiken, um durch Kauf und Verkauf von Wertpapieren kurzfristig Kursgewinne zu erzielen. Der Geschäftszweck ist nicht auf die Erzielung eines Handelserfolges ausgerichtet. Die Geldanlagen sind dem sogenannten „Anlagebuch“ zugeordnet.

KAPITALSTRUKTUR

Externe Finanzierungsquellen

Primäre Finanzierungsquelle sind die Bauspareinlagen mit einem Volumen von EUR 892,1 Mio. sowie die Geldaufnahmen bei der SaarLB über EUR 290,3 Mio. Die Fälligkeitsstruktur der Refinanzierungsmittel ist dem Anhang zu entnehmen.

Interne Finanzierungsquellen

Die wesentliche interne Finanzierungsquelle stellen die Gewinnrücklagen über EUR 48,5 Mio. dar.

ZAHLUNGSFÄHIGKEIT

Zur Steuerung der Liquidität erstellt die LBS eine Finanz- und Liquiditätsplanung, die auf der Kollektivplanung basiert.

Die Geldanlagen sind auf den voraussichtlichen Bedarf an liquiden Mitteln abgestimmt. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet. Nach der Finanz- und Liquiditätsplanung ist die Liquidität mittelfristig gesichert.

AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich von EUR 46,1 Mio. auf EUR 49,6 Mio. zum 31.12.2019 leicht erhöht.

VERMÖGENSLAGE

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2019 von EUR 1.203 Mio. auf EUR 1.272 Mio. erhöht.

BAUSPAREINLAGEN

Das Volumen an Bauspareinlagen konnte als Folge des zufriedenstellenden Neugeschäftes der letzten Jahre gegenüber dem Vorjahr weiter um EUR 56,9 Mio. auf EUR 892,1 Mio. gesteigert werden. Im Rahmen des Bestandsmanagements wurden wie in den Vorjahren Kündigungen von Bausparverträgen durchgeführt, die mit mehr als 100 % der Bausparsumme bespart sind, denn bei diesen Verträgen ist eine Kreditgewährung im Sinne des Kollektivgedankens nicht mehr möglich. Darüber hinaus wurden, wie 2018, Verträge gekündigt, bei denen zehn Jahre nach Erreichen der Zuteilungsvoraussetzungen kein Darlehen in Anspruch genommen worden war. Die Kündigungsauszahlungen an Bauspareinlagen liegen mit EUR 71,7 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 101,4 Mio.), da 2018 der Einmaleffekt aus der erstmaligen Durchführung der Kündigungsaktion der Verträge mit mindestens zehnjähriger Fortsetzungsdauer zum Tragen kam.

BAUDARLEHEN

Die Bestände an Bauspardarlehen sind 2019 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+2,5 % auf EUR 27,1 Mio.). Ursächlich hierfür ist, dass derzeit verstärkt Tarife mit niedrigeren Darlehenszinsen, die näher am Markt sind, in die Zuteilung kommen. Im Bereich Vor- und Zwischenfinanzierungskredite hat sich der Bestand geringfügig um etwa 0,3 % auf EUR 565,9 Mio. erhöht. Der Bestand an sonstigen Darlehen wuchs hingegen um EUR 85,6 Mio. auf EUR 443,7 Mio. an (+23,9 %). Auf das Frankreichgeschäft entfallen EUR 493,6 Mio. (Vorjahr: EUR 439,4 Mio.) der Baudarlehen.

GELD- UND KAPITALMARKTANLAGEN

Die Termingelder und Investitionen in Spezialfonds haben sich im Berichtsjahr weiter auf insgesamt EUR 194,0 Mio. verringert (Vorjahr: EUR 234,3 Mio.). Fällige Termingelder wurden zugunsten des Baudarlehensgeschäftes nicht mehr verlängert. Der Fonds-Bestand wurde um EUR 30 Mio. verringert.

EIGENKAPITAL

Der nach Dotierung der satzungsmäßigen Rücklagen verbleibende Bilanzgewinn (EUR 1,1 Mio.) wird thesauriert und erhöht das Eigenkapital auf EUR 49,6 Mio. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken beläuft sich nach Zuführung von EUR 0,9 Mio. Ende 2019 auf EUR 21,1 Mio.

Eigenmittelanforderung:

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderung verwendet die LBS den Kreditrisikostandardansatz (KSA) gemäß CRR/CRD IV. Zum 31.12.2019 beträgt die Gesamtkennziffer gemäß CRR 17,14 % (Vorjahr: 15,22 %). Bei den zugrunde gelegten Eigenmitteln handelt es sich nahezu ausschließlich um Kernkapital.

Demnach ist die LBS im Hinblick auf die EK-Anforderungen nach CRR/CRD IV gut aufgestellt.

GESAMTAUSSAGE ZUR ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Das Geschäftsjahr 2019 ist aus Sicht der LBS zufriedenstellend zu beurteilen. Die Ertragslage ist vor allem durch die Entwicklung des Zins- und Provisionsergebnisses und der Verwaltungsaufwendungen geprägt.

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements der LBS sind darauf ausgerichtet, die planmäßige Zuteilung der Bausparverträge sicherzustellen und die jederzeitige Zahlungsbereitschaft zu gewährleisten. Für die freien Bauspareinlagen kommt eine konservative Geldanlagestrategie mit „buy and hold“ zum Einsatz. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit war sichergestellt.

Die Vermögenslage der LBS war durch die Ausweitung der Bauspareinlagen auf der Passivseite der Bilanz beeinflusst. Die gestiegenen freien Bauspareinlagen konnten zur Refinanzierung der wachsenden Bestände im außerkollektiven Kreditgeschäft genutzt werden. Auslaufende Geldanlagen wurden nicht verlängert. Insgesamt war eine leichte Steigerung der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

PERSONAL

Um dem Anspruch auf hohe Beratungs- und Dienstleistungsqualität gegenüber den Kunden der LBS gerecht zu werden, hat für uns die qualifizierte und zielgerichtete Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowohl im Innen- als auch Außendienst, einen sehr großen Stellenwert. Das Weiterbildungskonzept der LBS sieht beispielsweise die Möglichkeiten der Qualifikation zum Bausparberater/-in, zum Immobilienberater/-in oder auch zum Immobilienfachwirt/-in vor. Auch die Auszubildenden zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann der SaarLB durchlaufen die Abteilungen der LBS.

Die LBS ist als „Familienfreundliches Unternehmen“ zertifiziert.

Auch die Nachwuchsförderung hat bei der LBS einen hohen Stellenwert. Daher bildet die LBS über die LBS Immobilien GmbH Immobilienkaufleute aus. Die Auszubildenden durchlaufen dabei sowohl die Dienstleistungsbereiche der Immobiliengesellschaft als auch die Fachabteilungen der LBS. Der Außendienst der LBS wird über die LBS Vertriebs GmbH wahrgenommen.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Die Grundlage der Planung bildet die GuV-orientierte Mehrjahresplanung, die auch das Jahresbudget enthält. Das Modell enthält Aussagen zur Entwicklung des Bausparkollektivs und des außerkollektiven Geschäfts. Darüber hinaus sind die Liquiditätsplanung sowie die Erfolgskomponenten Bestandteile des Modells. Neben einem Basisszenario werden regelmäßig Risikoszenarien gerechnet. Die kurz-, mittel- und langfristigen Ergebnisse dieser Szenarien sind auch Bestandteil der Risikosteuerung.

Zur Ergebnissteuerung verwendet die LBS folgende finanzielle Leistungsindikatoren:

Cost Income Ratio (CIR)

Diese Kennziffer gibt Aufschluss über die Effizienz des Unternehmens. Dabei wird das Verhältnis zwischen Verwaltungsaufwand und der Summe der Bruttoerträge der LBS dargestellt. Die Bruttoerträge sind definiert als die Summe aus dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis zzgl. des sonstigen betrieblichen Ergebnisses. Für 2019 beträgt die CIR 78,5%. Diese liegt unter dem Wert des Vorjahres (84,7%) und nah der Planvorgabe (77,5%). Die Abweichung zum Plan ist im Wesentlichen auf ein geringeres Zinsergebnis zurückzuführen.

Return on Equity (RoE)

Die Relation des Ergebnisses vor Steuerumlage zum notwendigen Eigenkapital gemäß Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) gibt Auskunft über die Eigenkapitalrendite der LBS. Für 2019 beträgt der Wert aufgrund der gesetzlich gestiegenen Eigenkapitalanforderungen 6,89% (Vorjahr: 5,10%).

Rendite auf die Gesamtrisikoposition

Diese Quote entspricht der Relation aus Ergebnis vor Steuerumlage zu den risikogewichteten Aktiva. Zum 31.12.2019 beträgt sie 0,79% (Vorjahr: 0,51%). In der Planung für 2019 gingen wir von einem Wert von 0,56% aus.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT

Risikostrategie

Kernleistungen der LBS sind das Bausparen und die Finanzierung von Wohnimmobilien. Dabei besteht eine Konzentration auf das Geschäftsgebiet Saarland sowie Frankreich. In Einzelfällen werden Geschäfte im übrigen Bundesgebiet und im übrigen EU-Raum abgeschlossen. Die Risiken aus dem Kreditgeschäft sind aufgrund der Struktur des durch Immobilien besicherten Mengengeschäfts gering.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz bewegen sich die Geldanlagen ausschließlich im Investment Grade und somit im risikoarmen Bereich.

In der Risikostrategie wird jeweils für das Folgejahr das Risikodeckungspotenzial festgelegt. Für die wesentlichen Risiken mit Ausnahme des Zahlungsunfähigkeitsrisikos (Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelles Risiko) werden Limite definiert, bei deren Erreichen Gegenmaßnahmen einzuleiten sind. Des Weiteren werden in der Risikostrategie segmentbezogene Limitierungen und Neugeschäftsziele festgelegt.

Risikomanagementprozess – funktional

Risikoidentifikation

Die Regelungen des § 25a KWG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (im Folgenden: MaRisk) fordern eine systematische Analyse aller Risikofelder. Hierzu betrachtet die LBS sämtliche Risikofelder im Rahmen der jährlichen Risikoinventur.

Darüber hinaus setzt die LBS auf Gesamtbankebene ein Frühwarnsystem zur frühzeitigen Identifikation und Steuerung möglicher Risikopotenziale ein.

Risikobewertung

Die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikopotenziale sowie potenziell daraus entstehende Einzelrisiken werden dokumentiert und bewertet. In der Risikoinventur als wesentlich identifizierte Risiken werden quartalsmäßig überprüft und neu bewertet.

Im Falle eines akut auftretenden Risikos sowie einer wesentlichen Verschlechterung bei bestehenden Risiken sind unverzüglich neue Risikobewertungen vorzunehmen (Ad-hoc-Meldung).

Risikolimitierung

Die in der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken sind die Basis zur Limitierung der Risiken in der Risikostrategie der LBS sowie in deren Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Die internen Limite dienen der Begrenzung sowie der frühzeitigen Identifikation von Handlungsbedarfen.

Überwachungs- und Berichtswesen

Die einzelnen Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen überwacht und bewertet. Die Ergebnisse werden in einer EDV-Anwendung zentral zusammengefasst und dokumentiert. Diese Anwendung dient als Grundlage für die zentrale Überwachung und Steuerung der Risiken. Die Dezentralisierung

des Systems fördert das Risikobewusstsein und nutzt die Kenntnisse des Fachbereichs bei der Risiko-
beurteilung. Durch die zentrale Koordination wird der Prozess gesteuert und überwacht. Mit der
Zusammenfassung der Ergebnisse wird das Gesamtrisikoprofil der LBS erstellt. Die Geschäftsleitung,
der Vorstand der SaarLB und das Aufsichtsorgan werden regelmäßig über die Risikolage im Rahmen
des standardisierten Berichtswesens informiert.

Steuerungs- und Überwachungssysteme

Durch das Risikomanagementsystem werden die Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht
und kommuniziert. Zum Management der Risiken setzt die LBS Steuerungsinstrumente ein, die auf
die betrieblichen und bauparkassenspezifischen Risiken abgestellt sind.

Verfahren zur Risikokapitalallokation

In der Geschäfts- und Risikostrategie für 2019 hat die LBS im Rahmen ihrer Risikotragfähigkeitsbe-
trachtung eine Aufteilung des Risikodeckungskapitals auf die einzelnen Risikoarten vorgenommen.

Die LBS hat ihre Risikotragfähigkeitsrechnung als Going Concern-Ansatz (Unternehmensfortfüh-
rungsansatz) mit einer GuV- und bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials festge-
legt. Dem Gone Concern-Ansatz (Liquidationsansatz) wird durch die Betrachtung von Stressszenarien
Rechnung getragen. Der Betrachtungshorizont der Risikotragfähigkeitsrechnung beträgt in der Regel
zwölf Monate und wird jeweils ab Mitte des Betrachtungsjahres vom Berichtsstichtag bis zum über-
nächsten Bilanzstichtag gerechnet.

In einem ersten Schritt wird hierfür das einsetzbare Risikodeckungspotenzial aus dem periodischen
Risikodeckungspotenzial abzüglich des regulatorischen Mindestkapitals ermittelt. Hierbei werden
Puffer für die erwarteten Verluste aus Adressenausfallrisiken (abzgl. Einzelwertberichtigungen) und
Operationellen Risiken berücksichtigt. Des Weiteren hält die LBS einen Puffer, der nicht explizit zur
Abdeckung von Risiken verwandt wird, um ihrer geringen Risikoneigung Rechnung zu tragen.

In einem zweiten Schritt wird das einsetzbare Risikodeckungspotenzial auf die wesentlichen Risiko-
arten (mit Ausnahme des Zahlungsunfähigkeitsrisikos) verteilt und diese werden somit limitiert.

Risikomanagementprozess – organisatorisch

Die LBS hat als Spezialkreditinstitut die MaRisk selbstständig zu erfüllen. Unbeschadet der Gesamt-
verantwortung des Vorstandes der SaarLB ist die LBS-Geschäftsleitung verantwortlich für die Risiko-
strategie und das Risikomanagement der LBS.

Die Risiken werden dezentral in den Fachabteilungen sowie zentral in der Abteilung Rechnungswesen
und Controlling überwacht. Das Team Controlling dokumentiert die im Rahmen der Risikoinventur
ermittelten Risikofelder, fasst die Risiken zusammen, ermittelt das Gesamtrisikoprofil und berichtet
der Geschäftsleitung und dem zuständigen Vorstand der SaarLB.

Die aufsichtsrechtliche Funktionstrennung ist durch die Aufteilung der Geschäftsbereiche in Markt und
Vertrieb (Markt gemäß MaRisk) sowie Marktservice (Marktfolge gemäß MaRisk) gewährleistet. Markt
und Vertrieb bzw. Marktservice sind hierbei unterschiedlichen Geschäftsleitern zugeordnet. Die Risiko-
controlling-Funktion gemäß MaRisk wird durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling wahrge-
nommen, die dem für die Marktfolge zuständigen Geschäftsleiter zugeordnet ist. Die MaRisk-Funktion

Leiter der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Geschäftsleiter Marktfolge besetzt.
Das Risikomanagement der LBS wird regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Adressenausfallrisiko aus Kundengeschäften

Definition

Adressenausfallrisiko ist definiert als Risiko, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber der LBS nicht bzw. nur eingeschränkt/nicht termingerecht nachkommt. Ein weiterer Aspekt des Adressenausfallrisikos bei der LBS ist die Verschlechterung der Werthaltigkeit der gestellten Sicherheiten.

Als Bausparkasse unterhält die LBS ein Retail-Portfolio im wohnwirtschaftlichen Bereich.

Kundenkreditportfolio der LBS (brutto)

Baudarlehen	Absolute Volumina Mio. EUR	Anteil an Bilanzsumme in %
Bauspardarlehen	27	2,2
Vor- und Zwischenfinanzierungen	566	44,5
Sonstige Darlehen	443	34,8
Gesamt	1.036	81,5

Steuerung und Limitierung

Kreditbewilligungsprozess

Die LBS vergibt überwiegend grundpfandrechtl. besicherte Kredite an Eigennutzer als Kreditnehmer. Bezüglich der Größenklassengliederung bewegt sich die LBS überwiegend im Mengengeschäft. Die Risiken aus dem Kreditbereich sind aufgrund der Struktur dieses Geschäftes gering.

Die intern festgelegte Höchstgrenze beträgt EUR 4 Mio. pro Engagement (Nettoengagement). Engagements mit einem Beleihungsauslauf von mehr als 60 % des Beleihungswerts und einem Nettoengagement von mehr als TEUR 400 pro Kreditnehmereinheit werden als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Ungeratete Engagements mit einem Nettoengagement größer TEUR 400 werden – unabhängig von ihrer Besicherung – als risikorelevantes Geschäft eingestuft. Als nicht risikorelevantes Geschäft werden die von saarländischen Sparkassen bewilligten „Finanzierungen aus einer Hand“ eingestuft.

Übersteigt ein Engagement die Höhe der individuell eingeräumten Kompetenz für eine Alleinbearbeitung, greift das Vier-Augen-Prinzip. Generell werden alle Bewilligungen im Rahmen von elektronischen Stichproben geprüft.

Risikoklassifizierung

Im eigenbewilligten Geschäft setzt die LBS das LBS-Kundenscoring der S-Rating sowie das Modul International Commercial Real Estate (ICRE) der RSU Rating Service Unit, München, ein. Im Rahmen der Bewilligung bildet das Scoring-/Ratingergebnis einen wichtigen Teilaspekt. Vor einer Entscheidung wird zusätzlich eine umfassende Detailprüfung durchgeführt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie beinhaltet einen Cut-Off-Wert für Kreditneubewilligungen und Limitierungen des Kreditbestandes nach Branchen, Regionen, Größenklassen und Besicherung. Die Einhaltung dieser Parameter wird gemeinsam mit einer umfassenden Analyse des Kreditgeschäftes im vierteljährlichen Risikobericht an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Quantifizierung des Risikos/der Risikovorsorge

Risikotragfähigkeit

Zur internen Steuerung nutzt die LBS ein Modell, das die internen Ratings (LBS-Kundenscoring und ICRE) zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und eigene Daten zur Schätzung der Verlustquoten bei Ausfall verwendet. Die Risikomessung in der Tragfähigkeitsbetrachtung quantifiziert das unerwartete Risiko aus einer Verschlechterung der oben genannten Parameter. Die Limitauslastung im Adressenausfallrisiko liegt zum 31.12.2019 mit 45,8 % im nicht kritischen Bereich. Unterjährig lagen die Auslastungen zwischen 17,9 % und 45,8 %.

Veränderung EWB-Bestand

Der EWB-Bestand hat sich im Berichtsjahr um TEUR 95 auf TEUR 2.456 verringert (Neubildung und Erhöhung TEUR 800, Verbrauch TEUR 326, Auflösung TEUR 569).

Ausfallquote

Die Ausfallquote (tatsächliche Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand) ist mit 0,03 % in 2019 im Vergleich zum Vorjahr konstant und verharrt weiterhin auf einem sehr geringen Niveau. Die Ausfälle der im Berichtsjahr abgewickelten Engagements waren zu über 99 % mit EWB unterlegt.

Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäft

Definition

Die LBS betreibt ausschließlich Geldmarkt- und Wertpapiergeschäfte unter Beachtung des § 4 Abs. 3 BSpKG. Dabei werden Gelder aus frei verfügbarer Liquidität in Form von Wertpapier-Spezialfonds sowie Festgeldern bei der SaarLB angelegt.

Ein mögliches Adressenausfallrisiko kann aus Bonitätsverschlechterungen bzw. Ausfällen von Emittenten oder Schuldner der Anlagen entstehen.

In den Wertpapier-Spezialfonds der LBS sind auch Anleihen aus den Ländern Irland, Italien und Spanien in Höhe von nominal EUR 27,0 Mio. (Vorjahr: EUR 24,5 Mio.) zum Bilanzstichtag enthalten.

Zur Vermeidung von Risiken werden regelmäßige Bestandsanalysen durchgeführt. Im Berichtsjahr waren keine Ausfälle im Eigengeschäft zu verzeichnen.

Steuerung und Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigengeschäften

Die Anlage freier Mittel erfolgt in Wertpapiere mit mindestens Investment Grade. Diese Vorgabe gilt auch für die Anlagerichtlinien der durch die LBS gehaltenen Fonds. Für die einzelnen Emittenten werden Limite in Abstimmung mit der SaarLB festgelegt. Geldgeschäfte tätigt die LBS grundsätzlich mit der SaarLB.

Das Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäften wird im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts nach MaRisk überprüft und kommuniziert.

Quantifizierung des Risikos

Zur internen Steuerung nutzt die LBS ein Modell zur Analyse der Ratingstruktur der Fonds auf der Basis externer Ratings der einzelnen in den Fonds enthaltenen Wertpapiere. Das Adressenausfallrisiko der Geldanlagen wird danach aufgrund des Mindestratings im Investment Grade-Bereich sowie der restriktiven Anlagevorgaben im Bausparkassengesetz als niedrig eingeschätzt. Die Möglichkeit der begrenzten Anlage in Aktien wird durch die LBS nicht genutzt.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Erfüllbarkeit von Zahlungsverpflichtungen

Definition

Das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne besteht für die LBS darin, dass durch ungeplante Abflüsse von Bauspareinlagen bzw. durch unplanmäßige Abrufe von Bauspardarlehen die LBS ihren Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht rechtzeitig nachkommen kann.

Als Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne betrachtet die LBS das Refinanzierungsrisiko. Dies besteht darin, bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können. Aufgrund des niedrigen Anlagegrades und der Refinanzierungsmöglichkeit über die SaarLB ist das Refinanzierungsrisiko derzeit gering und wird nicht als wesentliches Risiko gemäß MaRisk eingewertet.

Steuerung und Limitierung des Liquiditätsrisikos

Aufbauend auf einem bauparmathematischen Simulationsmodell wird zur Steuerung der Liquiditätsrisiken eine Finanzplanung mit einer integrierten Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Die Finanzplanung wird im Wesentlichen von dem kollektiven und außerkollektiven Neugeschäft, der Zuteilungsplanung, den Marktzinssätzen sowie dem Provisions- und Verwaltungsaufwand bestimmt.

Quantifizierung des Risikos

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die LBS quantifiziert ihr Liquiditätsrisiko gemäß den Vorgaben zur Berechnung der Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR). Hierfür werden die liquiden Aktiva der LBS den Nettozahlungsmittelabflüssen der nächsten 30 Tage gegenübergestellt. Die aufsichtsrechtliche Mindestquote liegt bei 1,0 und wurde durch die LBS im Geschäftsjahr jederzeit erfüllt. Zum 31.12.2019 ergab sich für die Liquidity Coverage Ratio ein Wert von 2,76.

Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer

Das Liquiditätsrisiko aus unerwartetem Verhalten der Bausparer wird von der LBS regelmäßig durch Risiko- bzw. Stressszenarien in einem bauspartechischen Modell berechnet und ist Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung. Diese Berechnungen werden mindestens quartalsweise durchgeführt. Ein Liquiditätsrisiko im Rahmen der Risikotragfähigkeit ergibt sich danach mittelfristig nicht. Zur Minimierung des Liquiditätsrisikos aus dem unerwarteten Verhalten der Bausparer ist in den ABB der Tarife der LBS ein zeitlicher Gap von drei Monaten zwischen dem Zeitpunkt der Zuteilung und dem Auszahlungszeitpunkt vorgesehen.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken treten bei der LBS ausschließlich in Form von Zinsänderungs- und Abschreibungsrisiken auf.

Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass sich aus der Veränderung des Zinsniveaus negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der LBS ergeben können.

Steuerung und Limitierung des Zinsänderungsrisikos

Zinsänderungsrisiken im kollektiven Bereich ergeben sich aufgrund von Verhaltensänderungen der Bausparer. Zinsänderungsrisiken aus Inkongruenzen bei sonstigen Darlehen geht die LBS nur in geringem Umfang ein.

Die LBS steuert ihr Zinsänderungsrisiko anhand einer Zinsbindungsbilanz, des aufsichtsrechtlichen Standardzinsschocks und Frühwarnindikatoren sowie bausparmathematischer Simulationsrechnungen. Für das Zinsänderungsrisiko ist in der Geschäfts- und Risikostrategie gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben für den aufsichtsrechtlichen Standardzinsschock ein Limit von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel und für den Frühwarnindikator von 15 % des harten Kernkapitals hinterlegt. Des Weiteren hat die LBS einen internen Schwellenwert von 16 % bzw. 14 % definiert. Die Auslastung des Limits und des internen Schwellenwerts ist Bestandteil des regelmäßigen Risikoberichtes an die Geschäftsleitung.

Quantifizierung des Risikos

Die LBS quantifiziert das Zinsänderungsrisiko anhand der Auswirkungen verschiedener Szenarien auf das Betriebs- und Bewertungsergebnis und berücksichtigt die Ergebnisse in ihrer Risikotragfähigkeitsbetrachtung.

Darüber hinaus berechnet die LBS das barwertige Zinsänderungsrisiko in Umsetzung des Rundschreibens 06/2019 der BaFin mit einem Standardzinsschock von +/-200 Basispunkten. Das Limit in Höhe von 20 % des haftenden Eigenkapitals wurde zum 31.12.2019 maximal mit 62,5 % (31.12.2018: 87,8 %) ausgelastet.

Abschreibungsrisiken

Die Fonds- und Wertpapierbestände der LBS sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für die Risikobetrachtung wird unterstellt, dass aus möglichen Zinsänderungen resultierende Abschreibungsrisiken zu realisieren sind. Die Höhe des Abschreibungsrisikos wird wöchentlich aus dem nicht realisierten Kursverlust bzw. Kursgewinn abzüglich der negativen Wertveränderung bei einem vorgegebenen Zinsshift von derzeit 65 Basispunkten berechnet. Im Berichtsjahr waren die nicht realisierten Kurswertreserven zu jedem Bewertungszeitpunkt ausreichend, um die berechnete, negative Wertveränderung abzudecken. Es ergab sich somit kein Abschreibungsrisiko.

OPERATIONELLE RISIKEN**Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken bezeichnen das Risiko einer unerwarteten Vermögensänderung, die durch menschliches Versagen, Prozess- und Kontrollschwächen, technologisches Versagen, Katastrophen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Die LBS verpflichtet sich zu einem effizienten Management dieser Risiken, um das Unternehmen, seine Mitarbeiter und seine Kunden sowohl vor finanziellem Verlust als auch vor Verlust des Vertrauens und des öffentlichen Ansehens zu bewahren. Dies schließt die Prävention gegen Geldwäsche, betrügerische Handlungen, Terrorismusfinanzierung sowie Untreuehandlungen einschließlich Unterschlagung, Bilanzmanipulationen und sonstige Gesetzesverstöße mit ein. Operationelle Risiken beinhalten auch die Rechtsrisiken.

Die LBS ist in das Management der operationellen Risiken der SaarLB eingebunden. In den Fachabteilungen werden die einzelnen Risiken überwacht, bewertet und an den Operational Risk Manager der LBS gemeldet.

Im Jahr 2019 wurden innerhalb der LBS fünf Schadensfälle mit einem voraussichtlichen Schaden von TEUR 33 aus operationellen Risiken gemeldet.

Schadensfalldatenbank

Die Risikomessung erfolgt im Wesentlichen über eine Schadensfalldatenbank, in der alle Schadensfälle gesammelt und Risikokategorien zugeordnet werden. Die Schadensfalldatenbank wird vierteljährlich ausgewertet und die Auswertung der Geschäftsleitung im Rahmen des Risikoberichts nach MaRisk zur Kenntnis gegeben.

Darüber hinaus führt die SaarLB eine jährliche OpRisk-Risikoinventur, regelmäßige Self Assessments sowie Szenarioanalysen durch, die der frühzeitigen Identifikation noch nicht schlagend gewordener, operationeller Risiken dienen.

Risikohandbuch

Das Management der operationellen Risiken der LBS orientiert sich an der „Leitlinie OpRisk-Management und -Controlling“.

Für relevante Prozesse sind schriftlich fixierte Ordnungen erstellt sowie einzelne Verfahren beschrieben, um die Gefahr von operationellen Risiken zu reduzieren.

Quantifizierung des Risikos

Der Risikowert des operationellen Risikos im Standardansatz (CRR) betrug zum 31.12.2019 EUR 2,11 Mio. (Vorjahr: EUR 2,11 Mio.).

Die interne Quantifizierung erfolgt über ein Modell auf der Basis der tatsächlichen Schadensfälle der LBS. Die Limitauslastung für operationelle Risiken betrug zum 31.12.2019 6,8%.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die Risikobewertungen zeigen, dass derzeit weder bestandsgefährdende noch entwicklungsbeeinträchtigende Risiken in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar sind.

Zum Stichtag 31.12.2019 wurde nach Abzug des regulatorischen Mindestkapitals ein periodisches Risikodeckungspotenzial von EUR 27,4 Mio. ermittelt. Hiervon werden nach Abzug von Puffern EUR 17,0 Mio. zur Abdeckung der Risikokapitalbedarfe im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts zur Verfügung gestellt. Dieses bereitgestellte Risikotragfähigkeits-Gesamtlimit wurde zum 31.12.2019 zu 31,6% ausgelastet.

Die LBS gehört dem Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe an.

PROGNOSEBERICHT

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich vorwiegend auf die Prognose der LBS Saar vor Ausbruch der Corona-Krise. Zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie wird in den jeweils letzten Absätzen der nachfolgenden Kapitel abschließend Stellung genommen.

VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN

Entwicklung des wirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes

Die Weltwirtschaft wird nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in 2020 stärker wachsen als 2019 und um 3,3% expandieren.¹⁹ Einige Indikatoren signalisieren, dass sich die Aussichten für den Welthandel etwas aufhellen. Hierzu dürfte beitragen, dass es im Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China zunächst nicht zu einer weiteren Eskalation kommt. Hinzu kommen stimulierende Impulse von der weiterhin lockeren Geldpolitik der Zentralbanken, die den Konsum stärkt. Die einzelnen Länder werden laut IWF auch sehr unterschiedlich vom weltweiten Aufschwung profitieren.²⁰ Während das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften bei unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Ländern insgesamt stabil bleibt, zeichnet sich für die Schwellenländer eine gewisse Belebung ab.²¹ Es gebe aber weiterhin zahlreiche Risiken, so der IWF: etwa eine neuerliche Eskalation im Handelsstreit oder geopolitische Spannungen wie etwa zwischen den USA und dem Iran. Auch Anti-Regierungsproteste in vielen Ländern könnten zulasten der Wirtschaft gehen.²²

Im Euroraum dürfte sich die moderate wirtschaftliche Expansion in etwa fortsetzen, nachdem sich in 2019 die Konjunktur eingetrübt hatte. In der Mehrzahl der größeren Staaten verlangsamte sich das Expansionstempo. Im Verlauf des Jahres 2020 wird die Konjunktur einige Impulse erhalten. Die günstigen Finanzierungsbedingungen und die für den Euroraum insgesamt leicht expansiv ausgerichtete Finanzpolitik halten an. Abnehmende Arbeitslosigkeit und steigende Löhne stärken die Einkommen. Bei niedrigen Preissteigerungen ermöglicht dies eine auch real steigende Konsumnachfrage. Auf der anderen Seite strahlt die konjunkturelle Abschwächung im Vereinigten Königreich auch auf den Euroraum aus. In der aktuellen Projektion erwartet die Bundesregierung vor diesem Hintergrund für das Jahr 2020 insgesamt eine ähnlich moderate Expansionsrate wie im Vorjahr (+1,2%). Die EU-Kommission hat ihre Erwartungen für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone in der Herbstprognose gesenkt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der 19 Länder der Währungsunion dürfte demnach 2020 nur noch um 1,2% zulegen. Davor war sie von 1,4% ausgegangen.²³ Bei den konjunkturellen Risiken für den Euroraum ist weiterhin der Brexit-Prozess anzuführen. Der Austritt steht nun fest; bezüglich der Ausgestaltung der künftigen Beziehungen und des Zeitplans der Verhandlungen besteht jedoch nach wie vor Ungewissheit.

Die deutsche Wirtschaft überwindet allmählich ihre Schwächephase. Für das Jahr 2020 erwartet die Bundesregierung eine Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,1%. Die konjunkturelle Dynamik bleibt dabei zum Jahresauftakt 2020 noch verhalten. Im weiteren Verlauf

¹⁹ IWF-Prognose zur Weltwirtschaft, Stand 20.01.2020, auf tagesschau.de

²⁰ IWF-Prognose zur Weltwirtschaft, Stand 20.01.2020, auf tagesschau.de

²¹ BMWi, Jahreswirtschaftsbericht 2020, S. 71

²² IWF-Prognose zur Weltwirtschaft, Stand 20.01.2020, auf tagesschau.de

²³ Europäische Kommission, Herbstprognose 2019, Pressemitteilung vom 07.11.2019

dürfte die Wirtschaft wieder leicht an Fahrt aufnehmen. Grundsätzlich bleibt die Entwicklung der Wirtschaft zweigeteilt: Einer robusten Binnenwirtschaft – gestützt durch steigende Einkommen, steuerliche Entlastungen und dynamische Staatsausgaben – steht die konjunkturelle Schwäche der exportorientierten Industrie gegenüber. Im Laufe des Jahres dürfte sich aber auch die Produktion der Industrie wieder langsam erholen. Der Gegenwind aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld wird im Zuge der Erholung des Welthandels abflauen. Im Jahresverlauf dürfte sich die konjunkturelle Dynamik der deutschen Volkswirtschaft spürbar erhöhen.²⁴ Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung, unterstützt durch die leichte konjunkturelle Erholung, weiter zunehmen, allerdings mit gemäßigttem Tempo.²⁵ Die Arbeitslosenquote dürfte im Jahresdurchschnitt 2020 bei 5,0 % bleiben.²⁶

Im Jahr 2020 wird sich die Wirtschaft im Saarland nur schleppend entwickeln. Allerdings spricht derzeit einiges dafür, dass sich die Konjunktur stabilisiert und der Verlust an Wirtschaftsleistung gestoppt werden kann. Positiv zu nennen sind hier die grundsätzliche Einigung der USA mit China, ein Handelsabkommen zu schließen und die vergleichsweise gute Konjunktur bei unseren Nachbarn in Frankreich, Spanien, Belgien und den Niederlanden. Das dürfte unserer Exportwirtschaft neuen Auftrieb geben. Unter der Voraussetzung, dass weitere Risiken ausbleiben, wird das saarländische Bruttoinlandsprodukt im nächsten Jahr voraussichtlich um 0,5 % steigen.²⁷ Im Januar ist die Arbeitslosigkeit im Saarland wie auch im Bund erneut gestiegen. Das ist der saisonübliche Verlauf um den Jahreswechsel herum. Infolge der schwachen Konjunktur und struktureller Probleme in Teilen der Saarindustrie verstärkt sich allerdings weiterhin der Druck auf den Saar-Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote stieg im Januar 2020 auf 6,6 %, im Januar 2019 betrug sie noch 6,2 %.²⁸

Nach Angaben der Daten der Banque de France wird in Frankreich für das Jahr 2020 ein BIP-Wachstum von 1,1 % prognostiziert, das damit relativ robust bleibt. Impulse werden vorrangig von der Binnenfrage ausgehen. Vor diesem Hintergrund wird ein Sinken der Arbeitslosenquote erwartet. Infolge der weltwirtschaftlichen Konflikte rechnet die Banque de France für das Jahr 2020 mit einer weiteren Schwächung der Exporte. Die Inflationsrate (HVPI) wird, insbesondere aufgrund sinkender Verbraucher- und Energiepreise, voraussichtlich bei 1,1 % liegen.²⁹ Crédit Foncier rechnet im Jahr 2020 mit einer Immobiliennachfrage auf dem Niveau des Vorjahres.³⁰

Der Wohnungsbau in Deutschland hat sich innerhalb des Baugewerbes im Jahr 2019 besser entwickelt als die Bauinvestitionen insgesamt und setzte somit den seit der Finanzkrise bestehenden Trend ununterbrochen fort. Allerdings erwartet die Bundesregierung in 2020 auch in diesem Bereich aufgrund der steigenden Baupreise und der sich verschärfenden Angebotsrestriktionen eine etwas abgeschwächte Dynamik und rechnet mit einem Zuwachs der Investitionen in Wohnbauten von 2,2 %. Zusätzliche Impulse kommen vom öffentlichen Bau, der sich bereits im vergangenen Jahr mit Zuwächsen von 6,0 % als wichtige Stütze der Bauinvestitionen etabliert hat.³¹

²⁴ BMWi, Jahreswirtschaftsbericht 2020, S. 67

²⁵ BMWi, Jahreswirtschaftsbericht 2020, S. 73

²⁶ BMWi, Jahreswirtschaftsbericht 2020, S. 74

²⁷ IHK-Jahresprognose 2020 für das Saarland, Stand 28.12.2019

²⁸ IHK Saar, Pressemitteilung vom 30.01.2020, „Saar-Arbeitsmarkt: Weitere Entwicklung mit Risiken behaftet“

²⁹ Projections macroéconomiques, Banque de France, Dezember 2019

³⁰ Crédit Foncier Immobilier, Conjoncture logement – Janvier 2020

³¹ BMWi, Jahreswirtschaftsbericht 2020, S. 73

Die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegt in einem Zeitraum, in dem sich die Corona-Pandemie weltweit verbreitet. Nach heutigem Stand gibt es weltweit über 350.000 Infizierte (Berechnung der Johns-Hopkins-Universität) in über 100 Ländern. Zur Eindämmung des Coronavirus wurden auf internationaler und nationaler Ebene umfassende Maßnahmen beschlossen, die zu einer massiven Einschränkung des öffentlichen Lebens führen. Neben Schließungen von Schulen, Universitäten, Sport- und Freizeiteinrichtungen reichen die Maßnahmen bis hin zu Ausgangsbeschränkungen. Das öffentliche Leben wird auf ein Minimum heruntergefahren. Die sozialen Kontakte sollen so weit eingeschränkt werden, dass eine Ausbreitung der Pandemie verlangsamt wird.

Derzeit sind die Auswirkungen auf die globale, deutsche und französische Wirtschaft sehr schwer abzuschätzen. Prognosen sind zum jetzigen Zeitpunkt mit großer Unsicherheit behaftet. Die konkreten Folgen der Pandemie auf die globale, europäische sowie deutsche und französische Wirtschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkret absehbar, dürften sich jedoch je nach Lage und Ausmaß bis hin zu einer Rezession verschärfen. Die Bundesregierung hat bereits ein weitreichendes Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Unternehmen und Sicherung der Arbeitsplätze beschlossen.

Neugeschäft

Das Geschäftsumfeld der Landesbausparkassen wird geprägt durch einen verschärften Wettbewerb im Baufinanzierungsbereich. Die Rahmenbedingungen auf dem Finanzmarkt gestalten sich nach wie vor schwierig. Laut FMDS-Standardteil-Report „Trends im Finanzmarkt 2009-2019“ hat sich der persönliche Besitz sowie der Haushaltsbesitz von Bausparverträgen seit 2016 auf niedrigem Niveau stabilisiert. Auch die Neigung zum Abschluss von Bausparverträgen scheint sich inzwischen auf einem im langfristigen Vergleich ebenfalls eher niedrigen Niveau stabilisiert zu haben.

Die LBS hat mit ihren Produkten und der Erweiterung ihres Angebotes um die Leistungen „Rund um die Immobilie“ vielfältige Möglichkeiten der Kundenansprache. Diese will die LBS aktiv nutzen, um die Marktpotenziale optimal zu erschließen. Dabei setzt die LBS weiterhin auf die Zusammenarbeit mit saarländischen Sparkassen und die Qualität des eigenen Vertriebs. Die staatliche Förderung des Wohnungsbaus und der Eigenkapitalbildung (Baukindergeld sowie die beschlossene Verbesserung der Wohnungsbauprämie ab 2021) sowie positive Steuereffekte schaffen zusätzliche Impulse für ein stabiles Neugeschäft. Der Anteil der Wohn-Riester-Verträge soll weiter ausgebaut werden.

Ziel der strategischen Maßnahmen in 2020 ist es, gemeinsam mit den saarländischen Sparkassen durch die Nutzung der vorhandenen Potenziale eine Verbesserung der Marktdurchdringung zu erreichen und dadurch das Bausparneugeschäft auf die Zielmarke von EUR 700 Mio. zu steigern.

Wir streben im Jahr 2020 ein Kreditneugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres an; der Planwert liegt bei EUR 196 Mio.

Der Anteil des Frankreichgeschäfts ist mit rund 50 % am Kreditneugeschäft geplant. Wir gehen davon aus, dass die Verbraucher weiterhin ein hohes Interesse an einer energetischen Sanierung ihrer Immobilie haben und dadurch die Nachfrage nach Krediten zusätzlich erhöht wird.

Allerdings wird unser Neugeschäft von der Coronavirus-Pandemie überschattet. Wir gehen für das Jahr 2020 von einem deutlichen Rückgang im Bausparneugeschäft sowie im Kreditneugeschäft aus.

Vermögenslage

Wir erwarten, dass das Kreditvolumen (Bestand) aufgrund des Neugeschäfts ausgebaut werden kann.

Der Bestand an Bauspardarlehen wird in den nächsten Jahren moderat ansteigen. Dabei wirkt sich die Vergabe von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten stabilisierend aus, die bei Zuteilung des Bausparvertrages in Bauspardarlehen übergehen.

Neben dem Aktivgeschäft im Saarland werden weiterhin in Frankreich Kredite vergeben. Dabei handelt es sich um Geschäfte mit Grenzgängern (Deutsche, die im französischen Grenzraum wohnen) sowie um Vermittlungen aus der langjährigen Kooperation mit ausgewählten Finanzmaklern.

Bei den außerkollektiven Krediten wird erwartet, dass der eingeschlagene Wachstumspfad weiter verfolgt werden kann und sich die Bestände weiter erhöhen.

Bei den Bauspareinlagen wird infolge des Neugeschäfts sowie steigender Spargeldeingänge mit einer leichten Bestandszunahme gerechnet.

Nach Ausbruch der Corona-Krise gehen wir davon aus, dass wir unser Kreditvolumen auf einem konstanten Niveau halten können.

Ertragslage

Das niedrige Marktzinsebene belastet die Ertragsmöglichkeiten der Bausparkasse nach wie vor. Dem stehen durch das gute Neugeschäft der letzten Jahre sowie die Planansätze für 2020 Bestandssteigerungen entgegen. Die Passivseite der Bilanz ist durch fixe Zinszahlungen auf die Bauspareinlagen geprägt, während die Aktivseite mit dem Kreditgeschäft und Anlagemöglichkeiten größtenteils von den aktuellen Marktkonditionen abhängig ist. Der Zinsertrag wird trotz Bestandssteigerungen kaum wachsen. Der Zinsaufwand wird durch die weiter zurückgehende Durchschnittsverzinsung der Bauspareinlagen auch bei steigenden Beständen sinken. Bei planmäßiger Entwicklung gehen wir von einem leicht steigenden Zinsüberschuss aus.

Wir gehen von einem niedrigeren Provisionsergebnis aus.

Im Verwaltungsaufwand ist mit leicht steigenden Kosten zu rechnen. Der Personalaufwand wird voraussichtlich leicht über dem Niveau des Jahres 2019 liegen, ebenso der Sachaufwand.

Insgesamt gehen wir in 2020 von einem höheren Betriebsergebnis vor Steuerumlage aus.

Der Jahresüberschuss wird voraussichtlich auf dem Vorjahresniveau bleiben.

Wir gehen davon aus, dass sich die Cost Income Ratio leicht verbessern wird. Die CET1-Quote und die Rendite auf die Gesamtrisikoposition dürften sich leicht verringern.

Die Corona-Krise sollte auf unser Betriebsergebnis im kommenden Jahr keine gravierenden Auswirkungen haben. Den Einbußen im Bausparneugeschäft stehen weniger Provisionszahlungen gegenüber. Ansonsten wird sich der Zinsüberschuss nicht gravierend verändern.

Risikoausblick

Die Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung liegen in der aktuellen politischen Entwicklung sowie in der Entwicklung der Zinsen und der Inflationsrate.

Ein weiter anhaltendes Niedrigzinsniveau kann sich negativ auf den Zinsüberschuss der LBS auswirken. Darüber hinaus können unerwartete Zinsentwicklungen zu einer Veränderung des Kundenverhaltens und damit verbundenen Auswirkungen auf die kollektiven Zahlungsströme führen, was unerwartete Veränderungen des Zinsüberschusses nach sich ziehen kann.

Die LBS stellt sich zeitnah auf diese konjunkturellen und geldpolitischen Entwicklungen ein und reagiert auf Marktzinsveränderungen mit Anpassung der Tarife. Jedoch bedingt das Geschäftsmodell einer Bausparkasse, dass durch den systemimmanenten Vorsparprozess bis zur Bauspardarlehensgewährung einige Jahre vergehen. Dabei können aktuelle Marktzinsentwicklungen nur bedingt antizipiert werden.

Wir gehen weiterhin von einer stabilen Risikosituation aus. Weder mit dem Kredit- noch mit dem Anlagegeschäft sind außergewöhnliche Risiken zu erwarten.

Nach der Coronavirus-Pandemie besteht im Bereich der Risikovorsorge die Möglichkeit, dass je nach Dauer der Pandemie sowie eines möglichen „Shutdown“ die Arbeitslosigkeit durch die Schließung zahlreicher Unternehmen sprunghaft in die Höhe schnell und Kreditrückzahlungen nicht mehr ordnungsgemäß erfolgen. Daher ist davon auszugehen, dass sich die Risikovorsorge stärker als ursprünglich erwartet erhöht.

Aufgrund des im vergangenen Jahr und Anfang 2020 deutlich reduzierten Spezialfondsbestandes sollten wir infolge der Coronavirus-Pandemie keine signifikanten Belastungen als Folge von Kurswertverlusten erwarten.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LBS

Das Geschäftsmodell der LBS, bestehend aus Bausparneugeschäft, Kreditgeschäft und Dienstleistungen rund um die Immobilie, gebündelt mit einer intensiven Vertriebspartnerschaft im Verbund, sehen wir als entscheidende Faktoren für die nachhaltige Zukunfts- und Tragfähigkeit unserer Bausparkasse.

Die Ertragslage ist auch im anhaltenden Niedrigzinsumfeld gefestigt. Der zu erwartende Gewinn wird die Eigenkapitalbasis weiter stärken. Wir gehen weiterhin von einer geordneten Vermögens- und Ertragslage aus.

Insgesamt hat die LBS Saar in der Corona-Krise alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus unserer Sicht notwendigen Maßnahmen getroffen, um sowohl die Interessen und Gesundheit der Kunden als auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Wir werden die Entwicklung laufend beobachten, neu bewerten und – soweit möglich – entsprechende Handlungsalternativen umsetzen.

Saarbrücken, 25. März 2020

Landesbank Saar
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

JAHRESABSCHLUSS 2019

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR





JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2019
DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR

Aktivseite

	2019			2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Bauspardarlehen		0,00		0
b) andere Forderungen		108.315.225,49	108.315.225,49	97.639
darunter:				97.639
täglich fällig	EUR	43.565.074,36		22.588
2. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		24.200.259,71		23.224
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		562.993.456,27		561.540
ac) sonstige		442.195.515,91	1.029.389.231,89	356.639
darunter:				941.403
durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	877.847.346,61		795.985
b) andere Forderungen			3.343.009,07	1.032.732.240,96
				3.288
				944.691
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			129.261.081,17	159.261
4. Beteiligungen			843,63	843,63
darunter:				1
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
5. Anteile an verbundenen Unternehmen			325.000,00	325.000,00
darunter:				325
an Kreditinstituten	EUR	0,00		
an Finanzdienstleistungsunternehmen	EUR	0,00		
6. Sonstige Vermögensgegenstände			966.677,28	882
Summe der Aktiva			1.271.601.068,53	1.202.799

Passivseite

	2019			2018
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) Bauspareinlagen		31.258.678,82		31.233
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	0,00		(0)
auf zugeteilte Verträge	EUR	0,00		(0)
b) andere Verbindlichkeiten		299.537.631,23	330.796.310,05	288.291
darunter:				319.524
täglich fällig	EUR	3.587.900,35		2.906
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen	860.865.131,59	860.865.131,59		804.030
darunter:				
auf gekündigte Verträge	EUR	6.908.272,32		5.435
auf zugeteilte Verträge	EUR	20.295.339,09		18.635
b) andere Verbindlichkeiten				804.030
ba) täglich fällig	2.657.492,73	2.657.492,73	863.522.624,32	3.640
				807.670
3. Sonstige Verbindlichkeiten			2.101.396,38	2.245
4. Rechnungsabgrenzungsposten			104.748,00	251
5. Rückstellungen				
a) andere Rückstellungen		4.435.167,34	4.435.167,34	4.564
				4.564
6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			21.000,00	21
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.059.000,00	20.189
8. Eigenkapital				
a) Gewinnrücklagen				
aa) satzungsmäßige Rücklagen	45.150.822,44	45.150.822,44		45.028
				45.028
ab) andere Gewinnrücklagen	3.307.500,00	3.307.500,00		2.205
				2.205
b) Bilanzgewinn		1.102.500,00	49.560.822,44	1.102
				48.335
Summe der Passiva			1.271.601.068,53	1.202.799
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			49.571.399,49	46.112

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

DER LBS LANDESBAUSPARKASSE SAAR
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2019

	2019				2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften					
aa) Bauspardarlehen	952.917,52				998
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	14.680.317,35				15.140
ac) sonstigen Baudarlehen	8.820.086,76				7.603
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	4.812.786,59	29.266.108,22			5.341
					29.082
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		0,00	29.266.108,22		0
					29.082
2. Zinsaufwendungen					
a) für Bauspareinlagen		9.938.696,76			10.637
b) andere Zinsaufwendungen		1.680.887,13	11.619.583,89	17.646.524,33	2.378
					13.015
					16.067
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.999.124,99		2.658
b) Beteiligungen			0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	1.999.124,99	0
					2.658
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				66.191,13	333
5. Provisionserträge					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		5.436.746,54			5.249
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		0,00			0
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		0,00			0
d) andere Provisionserträge		2.053.153,94	7.489.900,48		1.802
					7.051
6. Provisionsaufwendungen					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		8.851.279,97			8.587
b) andere Provisionsaufwendungen		2.004.562,59	10.855.842,56	-3.365.942,08	1.963
					10.550
					-3.499
7. Sonstige betriebliche Erträge				1.365.903,87	800
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.209.940,60			5.694
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung		1.331.343,80	6.541.284,40		1.421
					7.115
	EUR 355.446,35				(362)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			7.304.454,15	13.845.738,55	6.671
					13.786
Übertrag:				3.866.063,69	2.573

	2019				2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:				3.866.063,69	2.573
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.304.449,23	863
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				467.401,06	95
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	0
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				786,60	0
14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				870.000,00	390
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.225.000,00	1.225
17. Außerordentliche Erträge			0,00		0
18. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
19. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0
20. Jahresüberschuss				1.225.000,00	1.225
21. Nicht verwendeter Gewinn aus dem Vorjahr				0,00	0
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in satzungsmäßige Rücklagen				-122.500,00	-123
23. Bilanzgewinn				1.102.500,00	1.102

ANHANG

DER LBS LANDESPAARKASSE SAAR

ALLGEMEINE ANGABEN

Die LBS Landesbausparkasse Saar ist eine rechtlich unselbstständige Einrichtung der Landesbank Saar (SaarLB). Die SaarLB ist eine deutsch-französische Regionalbank.

Der Jahresabschluss der LBS, der im Abschluss der SaarLB mit einbezogen ist, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute aufgestellt.

Die SaarLB hat ihren Sitz in Saarbrücken und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Saarbrücken (HRA 8589) eingetragen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Ansatz von Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträgen wird nach den Vorschriften der §§ 246 ff. HGB. Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten wird entsprechend §§ 252 ff. HGB vorgenommen, soweit nicht in §§ 340a ff. HGB Sonderregelungen für Kreditinstitute bestehen.

Die Forderungen werden mit dem Nennwert bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennwert und dem Auszahlungsbetrag werden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und entsprechend über die Laufzeit bzw. Festzinsbindung aufgelöst.

Für akute Ausfallrisiken wurden bei den Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigungen wurden bisher auf den latent gefährdeten Forderungsbestand auf Basis historischer Ausfälle gebildet. Im Geschäftsjahr 2019 werden die Pauschalwertberichtigungen für die latent ausfallgefährdeten Forderungen auf Basis erwarteter Ausfallwahrscheinlichkeiten und erwarteter Verluste gebildet. Die geänderte Methodik zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen vermittelt ein zutreffenderes Bild der Aufwands- und Ertragsverläufe, da die neue Ermittlungsmethode die latenten Ausfallrisiken der Höhe nach genauer abbildet. Die Pauschalwertberichtigungen sind aufgrund der geänderten Ermittlungsmethodik im Berichtsjahr um TEUR 694 höher als nach der vorherigen Ermittlungsmethodik. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vom Bestand der Forderungen an Kunden abgesetzt.

Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sowie ein „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB.

Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere, die insgesamt dem Anlagevermögen zugeordnet sind, erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht vorzunehmen.

Sonstige Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden Rückstellungen gemäß § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach § 253 Abs. 2 S. 4 HGB veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (veröffentlicht durch die Deutsche Bundesbank) abgezinst.

Zur Berechnung einer möglichen Drohverlustrückstellung bei der verlustfreien Bewertung der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches wird der barwertige Ansatz verwendet.

Die Rückstellungen für Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt.

Die Jubiläumsrückstellungen wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens, einer Fluktuationsrate von 2,5% und eines Rechnungszinses von 1,96% gebildet. Dabei wurde der Rechnungszins für eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB) zugrunde gelegt.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit einem Rechnungszins von 0,63% und unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,5% berechnet. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgte unter Berücksichtigung einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren.

Basis für die Rechnungszinssätze bildeten die von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätze gemäß § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

Die Gliederung der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit Ausnahme der Bauspareinlagen erfolgt im Folgenden nach Restlaufzeiten.

Die Übersichten über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und Bausparsummen sowie die Bewegung der Zuteilungsmasse sind gesondert dargestellt.

Aktiva Pos. 1	Forderungen an Kreditinstitute					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	0	0	0	0	0	0
andere Forderungen	46.565	4.000	56.000	0	1.750	108.315
darunter: Forderungen an SaarLB in Höhe von 108.315 TEUR (Vorjahr: 97.639 TEUR). Die Forderungen sind unverbrieft.						

Aktiva Pos. 2	Forderungen an Kunden					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
Pos. 2a	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
Bauspardarlehen	1.993	3.783	13.635	4.789	0	24.200
Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	20.434	19.908	168.150	354.502	0	562.994
sonstige Baudarlehen	11.051	11.637	58.537	360.970	0	442.195
Pos. 2b						
andere Forderungen	2.179	369	795	0	0	3.343
Hierin sind keine Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Bei der Ermittlung der Restlaufzeit von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten wird von dem Zeitpunkt bis zur voraussichtlichen Zuteilung ausgegangen. Die Zins- und Tilgungsrückstände betragen 183 TEUR .						

Aktiva Pos. 3	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
(in TEUR)				
In diesem Posten sind enthalten:				
nicht börsenfähige Anteile an Wertpapierspezialfonds im Anlagevermögen				129.261
Rentenfonds	Buchwert	Marktwert	Differenz Marktwert- Buchwert	Ausschüttungen
SBLB	65.544	67.444	1.900	270
SBLB 2	63.717	66.918	3.202	346
SBLB-HA	0	0	0	1.384
Die tägliche Rückgabemöglichkeit der Fondsanteile ist nicht beschränkt. In die Fonds werden freie Kollektivmittel mit dem Ziel der Wertsteigerung investiert.				

Aktiva Pos. 5	Anteile an verbundenen Unternehmen		
(in TEUR)	Anteil gemäß § 285 Nr. 11 HGB	Eigenkapital	Jahresergebnis
LBS Immobilien GmbH, Saarbrücken	100 %	300	3
LBS Vertriebs GmbH, Saarbrücken	100 %	25	63
Die Angaben sind vor Ergebnisabführung. Es besteht mit beiden Gesellschaften ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.			

Anlagespiegel									
	hist. AK 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	hist. AK 31.12.2019	Kum. Abschr. 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Kum. Abschr. 31.12.2019	Buchwert 31.12.2019
(in TEUR)									
Beteiligungen	1	0	0	1	0	0	0	0	1
Anteile an verb. Unternehmen	325	0	0	325	0	0	0	0	325
Aktien und andere nicht festv. WP	159.261	0	30.000	129.261	0	0	0	0	129.261
Summen	159.587	0	30.000	129.587	0	0	0	0	129.587

Aktiva Pos. 6	Sonstige Vermögensgegenstände	
(in TEUR)		967
In diesem Posten sind enthalten:		
Forderungen an die LBS Immobilien GmbH aus der Gewinnabführung		3
Forderungen an die LBS Vertriebs GmbH aus der Gewinnabführung		63
Sicherheitenkonto aus der Einlagensicherung bei der Deutschen Bundesbank		643

Passiva Pos. 1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	43.588	105.000	145.000	5.664	286	299.538
Bauspareinlagen						31.259
darunter: Verbindlichkeiten an die SaarLB in Höhe von 291.515 TEUR (Vorjahr: 281.225 TEUR)						
davon zur Refinanzierung der außerkollektiven Baudarlehen eingesetzt: 290.286 TEUR , von denen 145.286 TEUR im folgenden Jahr fällig sind						

Passiva Pos. 2	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
(in TEUR)	Restlaufzeit					
	bis zu 3 Monaten	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	ant. Zinsen	Summe
andere Verbindlichkeiten	2.657	0	0	0	0	2.657
Bauspareinlagen						860.865
Davon Bonusverpflichtungen						27.032

Passiva Pos. 3	Sonstige Verbindlichkeiten
(in TEUR)	2.101
In diesem Posten sind enthalten:	
Vermittlungsprovisionen	1.074
Kapitalertragsteuern inkl. Kirchensteuer	875

Passiva Pos. 4	Rechnungsabgrenzungsposten
(in TEUR)	
Bei der Auszahlung von Darlehen belastete Unterschiedsbeträge wurden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.	
Unterschiedsbeträge (Vorjahr: 251 TEUR)	105

Passiva Pos. 5	Rückstellungen
(in TEUR)	
In den anderen Rückstellungen sind enthalten:	
Rückstellungen für Personalaufwendungen	1.293
sonstige Rückstellungen	3.142

Passiva unter dem Strich	Andere Verpflichtungen
(in TEUR)	
Die unwiderruflichen Kreditzusagen für noch nicht ausgezahlte, bereitgestellte Baudarlehen aus Zuteilung betragen 226 TEUR, aus Vor- und Zwischenfinanzierung 14.777 TEUR und aus sonstigen Baudarlehen 34.569 TEUR. Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben in der Regel eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund der im Rahmen der Kreditbewilligung durchgeführten Bonitätsanalyse ergeben sich keine Hinweise auf finanzielle Risiken.	49.572

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GuV Pos. 7	Sonstige betriebliche Erträge
(in TEUR)	1.366
In diesem Posten sind enthalten:	
Auflösung von anderen Rückstellungen (periodenfremde Erträge)	399

GuV Pos. 9	Sonstige betriebliche Aufwendungen
(in TEUR)	1.304
In diesem Posten sind enthalten:	
Steuerumlagen Steuerschuldner ist die SaarLB. Die anteilige Steuer der Landesbausparkasse wird von der SaarLB im Umlageverfahren belastet.	1.229

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt			
		31.12.2019	31.12.2018
Beschäftigte insgesamt		88	82
davon:	männlich	35	33
	weiblich	53	49

Organe	
(in TEUR)	
Angaben zu den Organen der LBS Landesbausparkasse Saar sind in der Anlage enthalten. Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Verwaltungsrates sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt. Die Bezüge des Vorstandes werden von der SaarLB getragen.	
Kredite an:	
Mitglieder des Verwaltungsrates	571
Mitglieder des Vorstandes	15
Gesamtbetrag	586

Gesamthonorar Abschlussprüfer

(in TEUR)

Abschlussprüfungsleistungen	101
andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen sind nicht angefallen.	-
Sonstige Leistungen	0

Gewinnverwendung

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.	1.103
--	-------

Mandate

Die Mandate von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien sind im Geschäftsbericht der SaarLB dargestellt.

Nachtragsbericht

Die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegt in einem Zeitraum, in dem sich die Situation zur Coronavirus-Pandemie in kurzen Abständen gravierend ändert.

Am Tag der Aufstellung dieses Lageberichts hat sich die Coronavirus-Pandemie weltweit mit über 350.000 Infizierten (Berechnung der Johns-Hopkins-Universität) in über 100 Ländern verbreitet, Tendenz steigend.

Zur Eindämmung des Coronavirus wurden auf internationaler und nationaler Ebene umfassende Maßnahmen beschlossen, die zu einer massiven Einschränkung des öffentlichen Lebens führen. Diese umfassen in Deutschland beispielsweise bundesweite Schließungen von Schulen sowie von Sport- und Freizeiteinrichtungen. In Frankreich wurde eine sogenannte Ausgangssperre in Kraft gesetzt. Darüber hinaus haben zahlreiche Länder Einreiseverbote ausgesprochen, die zum Einbruch des grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehrs geführt haben. Ziel dieser Maßnahmen ist die Reduzierung der sozialen Kontakte, um die Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie zu verlangsamen.

Derzeit sind die Auswirkungen auf die globale, deutsche und französische Wirtschaft sehr schwer abzuschätzen. Je länger die Pandemie anhält, desto stärker können sich die Auswirkungen zeigen. Die weitere Entwicklung ist gegenwärtig nur schwer abzuschätzen, weil der weitere Verlauf und die Dynamik der Pandemie nicht bekannt sind. Daher sind zum jetzigen Zeitpunkt Prognosen mit großer Unsicherheit behaftet. Die ersten wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie sind beispielsweise in verzögerten Lieferketten, eingebrochenem Tourismus und Produktionsstillstand in der deutschen Automobilindustrie spürbar. Die Bundesregierung hat bereits ein weitreichendes Maßnahmenpaket zur Unterstützung der Unternehmen und Sicherung der Arbeitsplätze beschlossen.

Daher ist zusätzlich zu erwarten, dass es im Geschäftsjahr 2020 aufgrund einer im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 erhöhten Ausfallquote (2019: tatsächliche Ausfälle in Relation zum gesamten Kreditbestand von 0,03 %) und damit zu einem moderaten Anstieg an Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden geben wird.

Insgesamt hat die LBS Saar alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus ihrer Sicht notwendigen Maßnahmen getroffen, um sowohl die Interessen und Gesundheit der Kunden als auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Sie wird die Entwicklung laufend beobachten, neu bewerten und – soweit möglich – entsprechende Handlungsalternativen umsetzen.

Vertrauensfrau/-mann nach § 12 des Gesetzes über Bausparkassen

Iris Jung

Saarbrücken, 25. März 2020

Landesbank Saar
Der Vorstand

Dr. Thomas Bretzger

Gunar Feth

Frank Eloy

Dr. Matthias Böcker

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LBS Landesbausparkasse Saar, Saarbrücken – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LBS Landesbausparkasse Saar für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Bausparkassen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der LBS Landesbausparkasse Saar zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der LBS Landesbausparkasse Saar. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der LBS Landesbausparkasse Saar unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden aus Baudarlehen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Anhang.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Bestand der Forderungen an Kunden aus Baudarlehen beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 1.029.389. Der überwiegende Teil der darauf entfallenden Risikovorsorge betrifft Einzelwertberichtigungen.

Einzelwertberichtigungen sind nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden aus Baudarlehen ist ermessensbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten. Die Annahmen werden in Abhängigkeit von der aktuellen Sicherheitenbewertung, d. h. deren Realisierbarkeit sowie der Einschätzung des Ausfallrisikos, getroffen.

Für unsere Prüfung war es daher von Bedeutung, dass angemessene Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf festgelegt werden und eine Identifizierung dieser Engagements prozessual sichergestellt ist. Darüber hinaus war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigung sachgerechte Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten getroffen werden. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der erwarteten Zahlungsströme und/oder der Verwertung gestellter Kreditsicherheiten würden dazu führen, dass den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird und die Forderungen somit unzutreffend bewertet sind

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Forderungen an Kunden aus Baudarlehen, die damit verbundenen Risiken sowie das interne Kontrollsystem in Bezug auf die Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen an Kunden aus Baudarlehen verschafft.

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifizierung, Steuerung, Überwachung und Bewertung der Forderungen an Kunden aus Baudarlehen haben wir Einsicht in die relevanten Organisationsrichtlinien genommen sowie Befragungen durchgeführt. Darüber hinaus haben wir uns von der Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die LBS Saar zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie zur Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung eingerichtet hat, überzeugt. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der relevanten IT-Anwendungskontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Werthaltigkeit der Forderungen untersucht. Zunächst haben wir untersucht, ob bei den ausgewählten Engagements Kriterien vorliegen, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten. Bei Vorliegen von Kriterien, die auf einen Einzelwertberichtigungsbedarf hindeuten, haben wir uns davon überzeugt, dass diese ordnungsgemäß berücksichtigt wurden. Darauf aufbauend haben wir insbesondere die Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten daraufhin überprüft und gewürdigt, ob die in der Vergangenheit verwendeten Annahmen zutreffend waren. Soweit bei der Kreditbewertung auf Sicherheiten abzustellen war, haben wir deren rechtlichen Bestand und Werthaltigkeit geprüft. In diesem Zusammenhang haben wir, soweit dies auf den Sachverhalt zutraf und zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Bedeutung war, die von der LBS Saar herangezogenen Wertgutachten externer Gutachter verwendet und anhand öffentlich verfügbarer Informationen beurteilt, ob deren Annahmen in sachgerechter Weise aus geeigneten internen und externen Quellen abgeleitet wurden. Abschließend haben wir nachvollzogen, ob die erforderliche Einzelwertberichtigung rechnerisch richtig ermittelt wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Kriterien zur Identifizierung von Engagements mit Einzelwertberichtigungsbedarf sowie die Annahmen über die Höhe der noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die Höhe der zu erwartenden Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Bausparkassen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LBS Landesbausparkasse Saar vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der LBS Landesbausparkasse Saar zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der LBS Landesbausparkasse Saar vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der LBS Landesbausparkasse Saar zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der LBS Landesbausparkasse Saar vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der LBS Landesbausparkasse Saar abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit so-

wie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der LBS Landesbausparkasse Saar zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die LBS Landesbausparkasse Saar ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der LBS Landesbausparkasse Saar vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der LBS Landesbausparkasse Saar.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN*Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO*

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Oktober 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juni 2019 vom Verwaltungsrat der SaarLB beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der LBS Landesbausparkasse Saar tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Carsten Eisele.

Saarbrücken, den 25. März 2020

KPMG AG**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Eisele

Wirtschaftsprüfer

Sturm

Wirtschaftsprüfer

VORSTAND UND GESCHÄFTSLEITUNG

VORSTAND DER LANDESBANK SAAR

Dr. Thomas Bretzger
Vorsitzender des Vorstandes

Gunar Feth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes

Frank Eloy
Mitglied des Vorstandes

Dr. Matthias Böcker
Mitglied des Vorstandes

GESCHÄFTSLEITUNG DER LANDESBANK SAAR

Michael Wegner
Sprecher der Geschäftsleitung

Jörg Melde
Mitglied der Geschäftsleitung

VERWALTUNGSRAT

ÜBERSICHT 2019

Jan-Christian Dreesen

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
FC Bayern München AG
Vorsitzender

Jürgen Barke

Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie
und Verkehr, Saarland

Stefan Crohn

Ministerium der Finanzen des Landes
Rheinland-Pfalz

Fred Metzken

Geschäftsführer
SHS Struktur-Holding-Stahl
Beteiligungsgesellschaft mbH

Daniela Schlegel-Friedrich

Landrätin
Landkreis Merzig-Wadern

Peter Strobel

Minister
Ministerium für Finanzen und Europa,
Saarland

Luzia Welter

Bankangestellte
Landesbank Saar
(bis 01.05.2019)

Beauftragter der Aufsichtsbehörde:

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit, Energie und Verkehr,
Saarland

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin
Sparkassenverband Saar
Stellvertretende Vorsitzende

Sarah Bennoit

Bankangestellte
Landesbank Saar

Thomas Klein

Bankangestellter
Landesbank Saar

Thomas Roß

Bankangestellter
Landesbank Saar

Ralph Singer

Bankangestellter
Landesbank Saar
(ab 02.05.2019)

Prof. Dr. Wolfgang Wegener

Co-Chief Executive Officer
Becker Mining Systems AG

TARIFE 1 BIS 5

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	274	6.620	53	1.493	327	8.113
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	2	26	0	0	2	26
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	6	124	-	-	6	124
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	5	122	5	122
6. Sonstige	0	1	0	0	0	1
Insgesamt:	8	151	5	122	13	273
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	5	122	-	-	5	122
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	13	236	7	150	20	386
4. Übertragung	2	26	0	0	2	26
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	8	139	8	139
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	6	124	6	124
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	20	384	21	413	41	797
D. Reiner Zugang/Abgang	-12	-233	-16	-291	-28	-524
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	262	6.387	37	1.202	299	7.589

TARIFE CLASSIC

BESTANDBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	246	7.697	117	4.606	363	12.303
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	1	11	-	-	1	11
4. Teilung	1	-	0	-	1	-
5. Zuteilung	-	-	3	169	3	169
6. Sonstige	0	0	2	460	2	460
Insgesamt:	2	11	5	629	7	640
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	3	169	-	-	3	169
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	30	613	18	1.240	48	1.853
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	43	1.853	43	1.853
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	1	11	1	11
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	33	782	62	3.104	95	3.886
D. Reiner Zugang/Abgang	-31	-771	-57	-2.475	-88	-3.246
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	215	6.926	60	2.131	275	9.057

TARIFE VARIO

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.238	24.309	324	6.558	1.562	30.867
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	13	-	-	1	13
2. Übertragung	6	122	2	31	8	153
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	24	708	-	-	24	708
4. Teilung	1	-	0	-	1	-
5. Zuteilung	-	-	32	898	32	898
6. Sonstige	0	0	3	45	3	45
Insgesamt:	32	843	37	974	69	1.817
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	32	898	-	-	32	898
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	144	2.736	30	655	174	3.391
4. Übertragung	6	122	2	31	8	153
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	74	1.265	74	1.265
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	24	708	24	708
8. Sonstige	0	1	0	1	0	2
Insgesamt:	182	3.757	130	2.660	312	6.417
D. Reiner Zugang/Abgang	-150	-2.914	-93	-1.686	-243	-4.600
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.088	21.395	231	4.872	1.319	26.267

TARIFE CLASSIC 99

BESTANDBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	850	19.968	605	19.438	1.455	39.406
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	9	132	0	0	9	132
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	19	449	-	-	19	449
4. Teilung	2	-	0	-	2	-
5. Zuteilung	-	-	27	762	27	762
6. Sonstige	0	1	1	20	1	21
Insgesamt:	30	582	28	782	58	1.364
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	27	762	-	-	27	762
2. Herabsetzung	-	19	-	0	-	19
3. Auflösung	61	1.018	32	979	93	1.997
4. Übertragung	9	132	0	0	9	132
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	181	5.758	181	5.758
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	19	449	19	449
8. Sonstige	0	0	0	3	0	3
Insgesamt:	97	1.931	232	7.189	329	9.120
D. Reiner Zugang/Abgang	-67	-1.349	-204	-6.407	-271	-7.756
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	783	18.619	401	13.031	1.184	31.650

TARIFE VARIO 99

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	4.137	60.731	342	5.194	4.479	65.925
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	25	-	-	1	25
2. Übertragung	38	590	1	35	39	625
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	74	1.102	-	-	74	1.102
4. Teilung	1	-	0	-	1	-
5. Zuteilung	-	-	88	1.328	88	1.328
6. Sonstige	0	2	0	0	0	2
Insgesamt:	114	1.719	89	1.363	203	3.082
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	88	1.328	-	-	88	1.328
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	370	5.479	47	710	417	6.189
4. Übertragung	38	590	1	35	39	625
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	65	1.250	65	1.250
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	74	1.102	74	1.102
8. Sonstige	0	1	0	0	0	1
Insgesamt:	496	7.398	187	3.097	683	10.495
D. Reiner Zugang/Abgang	-382	-5.679	-98	-1.734	-480	-7.413
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.755	55.052	244	3.460	3.999	58.512

TARIFE CLASSIC 04

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.444	65.997	788	24.643	3.232	90.640
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	8	255	-	-	8	255
2. Übertragung	15	442	0	0	15	442
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	48	1.219	-	-	48	1.219
4. Teilung	1	-	0	-	1	-
5. Zuteilung	-	-	75	1.859	75	1.859
6. Sonstige	2	71	1	600	3	671
Insgesamt:	74	1.987	76	2.459	150	4.446
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	75	1.859	-	-	75	1.859
2. Herabsetzung	-	362	-	0	-	362
3. Auflösung	152	3.728	27	1.413	179	5.141
4. Übertragung	15	442	0	0	15	442
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	153	3.610	153	3.610
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	48	1.219	48	1.219
8. Sonstige	2	70	0	0	2	70
Insgesamt:	244	6.461	228	6.242	472	12.703
D. Reiner Zugang/Abgang	-170	-4.474	-152	-3.783	-322	-8.257
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.274	61.523	636	20.860	2.910	82.383

TARIFE VARIO 04

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	4.769	72.239	207	3.021	4.976	75.260
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	2	25	-	-	2	25
2. Übertragung	62	980	2	21	64	1.001
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	130	1.979	-	-	130	1.979
4. Teilung	5	-	0	-	5	-
5. Zuteilung	-	-	143	2.228	143	2.228
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	199	2.984	145	2.249	344	5.233
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	143	2.228	-	-	143	2.228
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	280	4.294	22	381	302	4.675
4. Übertragung	62	980	2	21	64	1.001
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	25	370	25	370
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	130	1.979	130	1.979
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	485	7.502	179	2.751	664	10.253
D. Reiner Zugang/Abgang	-286	-4.518	-34	-502	-320	-5.020
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.483	67.721	173	2.519	4.656	70.240

TARIFE CLASSIC 06

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	19.505	526.144	1.383	44.051	20.888	570.195
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	39	3.483	-	-	39	3.483
2. Übertragung	196	3.686	4	135	200	3.821
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	1.256	19.854	-	-	1.256	19.854
4. Teilung	14	-	1	-	15	-
5. Zuteilung	-	-	1.894	44.798	1.894	44.798
6. Sonstige	10	177	6	459	16	636
Insgesamt:	1.515	27.200	1.905	45.392	3.420	72.592
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1.894	44.798	-	-	1.894	44.798
2. Herabsetzung	-	4.728	-	263	-	4.991
3. Auflösung	1.768	61.978	439	16.024	2.207	78.002
4. Übertragung	196	3.686	4	135	200	3.821
5. Zusammenlegung	2	-	0	-	2	-
6. Vertragsablauf	-	-	243	9.055	243	9.055
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	1.256	19.854	1.256	19.854
8. Sonstige	10	179	0	0	10	179
Insgesamt:	3.870	115.369	1.942	45.331	5.812	160.700
D. Reiner Zugang/Abgang	-2.355	-88.169	-37	61	-2.392	-88.108
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	17.150	437.975	1.346	44.112	18.496	482.087

TARIFE R CLASSIC 06

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	856	29.942	19	525	875	30.467
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	41	1.083	-	-	41	1.083
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	71	2.152	71	2.152
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	41	1.083	71	2.152	112	3.235
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	71	2.152	-	-	71	2.152
2. Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3. Auflösung	65	2.152	12	325	77	2.477
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	41	1.083	41	1.083
8. Sonstige	1	79	0	0	1	79
Insgesamt:	137	4.383	53	1.408	190	5.791
D. Reiner Zugang/Abgang	-96	-3.300	18	744	-78	-2.556
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	760	26.642	37	1.269	797	27.911

TARIFE CLASSIC 09

BESTANDBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	8.756	318.568	556	16.615	9.312	335.183
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	16	719	-	-	16	719
2. Übertragung	39	1.132	0	0	39	1.132
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	449	10.226	-	-	449	10.226
4. Teilung	7	-	0	-	7	-
5. Zuteilung	-	-	863	24.518	863	24.518
6. Sonstige	0	0	3	65	3	65
Insgesamt:	511	12.077	866	24.583	1.377	36.660
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	863	24.518	-	-	863	24.518
2. Herabsetzung	-	936	-	0	-	936
3. Auflösung	852	28.487	148	5.514	1.000	34.001
4. Übertragung	39	1.132	0	0	39	1.132
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	112	3.204	112	3.204
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	449	10.226	449	10.226
8. Sonstige	1	50	0	0	1	50
Insgesamt:	1.755	55.123	709	18.944	2.464	74.067
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.244	-43.046	157	5.639	-1.087	-37.407
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	7.512	275.522	713	22.254	8.225	297.776

TARIFE R CLASSIC 09

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.619	56.895	24	538	1.643	57.433
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	1	40	-	-	1	40
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	58	1.415	-	-	58	1.415
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	95	2.420	95	2.420
6. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	59	1.455	95	2.420	154	3.875
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	95	2.420	-	-	95	2.420
2. Herabsetzung	-	151	-	0	-	151
3. Auflösung	126	3.954	12	336	138	4.290
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	2	36	2	36
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	58	1.415	58	1.415
8. Sonstige	0	0	0	0	0	0
Insgesamt:	221	6.525	72	1.787	293	8.312
D. Reiner Zugang/Abgang	-162	-5.070	23	633	-139	-4.437
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.457	51.825	47	1.171	1.504	52.996

TARIFE CLASSIC 13

BESTANDBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	20.737	1.078.410	350	13.976	21.087	1.092.386
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	41	2.422	-	-	41	2.422
2. Übertragung	101	3.242	0	0	101	3.242
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	362	11.192	-	-	362	11.192
4. Teilung	6	-	0	-	6	-
5. Zuteilung	-	-	772	34.036	772	34.036
6. Sonstige	1	193	3	107	4	300
Insgesamt:	511	17.049	775	34.143	1.286	51.192
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	772	34.036	-	-	772	34.036
2. Herabsetzung	-	1.602	-	0	-	1.602
3. Auflösung	1.544	75.286	139	12.412	1.683	87.698
4. Übertragung	101	3.242	0	0	101	3.242
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	52	1.403	52	1.403
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	362	11.192	362	11.192
8. Sonstige	26	2.022	0	0	26	2.022
Insgesamt:	2.443	116.188	553	25.007	2.996	141.195
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.932	-99.139	222	9.136	-1.710	-90.003
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	18.805	979.271	572	23.112	19.377	1.002.383

TARIFE R CLASSIC 13

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.547	183.129	5	146	3.552	183.275
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	14	785	-	-	14	785
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	29	856	-	-	29	856
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	45	1.345	45	1.345
6. Sonstige	1	25	0	0	1	25
Insgesamt:	44	1.666	45	1.345	89	3.011
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	45	1.345	-	-	45	1.345
2. Herabsetzung	-	32	-	0	-	32
3. Auflösung	264	14.095	9	277	273	14.372
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	29	856	29	856
8. Sonstige	33	1.933	0	0	33	1.933
Insgesamt:	342	17.405	38	1.133	380	18.538
D. Reiner Zugang/Abgang	-298	-15.739	7	212	-291	-15.527
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.249	167.390	12	358	3.261	167.748

TARIFE CLASSIC 15

BESTANDBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	23.087	1.384.456	14	517	23.101	1.384.973
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	812	66.697	-	-	812	66.697
2. Übertragung	102	5.161	0	0	102	5.161
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	36	1.073	-	-	36	1.073
4. Teilung	10	-	0	-	10	-
5. Zuteilung	-	-	83	3.051	83	3.051
6. Sonstige	3	184	0	1	3	185
Insgesamt:	963	73.115	83	3.052	1.046	76.167
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	83	3.051	-	-	83	3.051
2. Herabsetzung	-	875	-	0	-	875
3. Auflösung	1.661	69.442	14	1.014	1.675	70.456
4. Übertragung	102	5.161	0	0	102	5.161
5. Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6. Vertragsablauf	-	-	3	80	3	80
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	36	1.073	36	1.073
8. Sonstige	123	9.813	0	-4	123	9.809
Insgesamt:	1.970	88.342	53	2.163	2.023	90.505
D. Reiner Zugang/Abgang	-1.007	-15.227	30	889	-977	-14.338
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22.080	1.369.229	44	1.406	22.124	1.370.635

TARIFE R CLASSIC 15

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	3.147	174.683	0	0	3.147	174.683
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	317	17.478	-	-	317	17.478
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	1	10	-	-	1	10
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	1	10	1	10
6. Sonstige	7	531	0	0	7	531
Insgesamt:	325	18.019	1	10	326	18.029
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	1	10	-	-	1	10
2. Herabsetzung	-	27	-	0	-	27
3. Auflösung	179	10.503	0	0	179	10.503
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	1	10	1	10
8. Sonstige	53	3.317	0	0	53	3.317
Insgesamt:	234	13.857	1	10	235	13.867
D. Reiner Zugang/Abgang	91	4.162	0	0	91	4.162
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3.238	178.845	0	0	3.238	178.845

TARIFE CLASSIC 18

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.361	116.077	0	0	1.361	116.077
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	7.491	438.779	-	-	7.491	438.779
2. Übertragung	14	852	0	0	14	852
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	1	50	-	-	1	50
4. Teilung	2	-	0	-	2	-
5. Zuteilung	-	-	2	70	2	70
6. Sonstige	151	12.135	0	0	151	12.135
Insgesamt:	7.659	451.816	2	70	7.661	451.886
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	2	70	-	-	2	70
2. Herabsetzung	-	664	-	0	-	664
3. Auflösung	136	5.494	0	0	136	5.494
4. Übertragung	14	852	0	0	14	852
5. Zusammenlegung	52	-	0	-	52	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	1	50	1	50
8. Sonstige	5	857	0	0	5	857
Insgesamt:	209	7.937	1	50	210	7.987
D. Reiner Zugang/Abgang	7.450	443.879	1	20	7.451	443.899
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.811	559.956	1	20	8.812	559.976

TARIFE R CLASSIC 18

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	114	7.704	0	0	114	7.704
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	856	49.854	-	-	856	49.854
2. Übertragung	0	0	0	0	0	0
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	0	0	-	-	0	0
4. Teilung	0	-	0	-	0	-
5. Zuteilung	-	-	0	0	0	0
6. Sonstige	88	5.422	0	0	88	5.422
Insgesamt:	944	55.276	0	0	944	55.276
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	0	0	-	-	0	0
2. Herabsetzung	-	305	-	0	-	305
3. Auflösung	20	1.070	0	0	20	1.070
4. Übertragung	0	0	0	0	0	0
5. Zusammenlegung	27	-	0	-	27	-
6. Vertragsablauf	-	-	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	0	0	0	0
8. Sonstige	9	643	0	0	9	643
Insgesamt:	56	2.018	0	0	56	2.018
D. Reiner Zugang/Abgang	888	53.258	0	0	888	53.258
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.002	60.962	0	0	1.002	60.962

TARIFE GESAMTBESTAND

BESTANDSBEWEGUNG 2019

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR	Anzahl der Verträge	Bausparsumme in TEUR
A. Bestand am Ende des Vorjahres	96.687	4.133.569	4.787	141.321	101.474	4.274.890
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge)	9.599	580.575	-	-	9.599	580.575
2. Übertragung	584	16.365	9	222	593	16.587
3. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	2.535	51.351	-	-	2.535	51.351
4. Teilung	50	-	1	-	51	-
5. Zuteilung	-	-	4.199	119.766	4.199	119.766
6. Sonstige	263	18.742	19	1.757	282	20.499
Insgesamt:	13.031	667.033	4.228	121.745	17.259	788.778
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1. Zuteilung	4.199	119.766	-	-	4.199	119.766
2. Herabsetzung	-	9.701	-	263	-	9.964
3. Auflösung	7.665	290.565	956	41.430	8.621	331.995
4. Übertragung	584	16.365	9	222	593	16.587
5. Zusammenlegung	83	-	0	-	83	-
6. Vertragsablauf	-	-	961	28.023	961	28.023
7. Zuteilungsverzicht, Widerruf der Zuteilung	-	-	2.535	51.351	2.535	51.351
8. Sonstige	263	18.965	0	0	263	18.965
Insgesamt:	12.794	455.362	4.461	121.289	17.255	576.651
D. Reiner Zugang/Abgang	237	211.671	-233	456	4	212.127
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	96.924	4.345.240	4.554	141.777	101.478	4.487.017
II. Bestand an nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2019	1.510	82.493				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	3.255	238.135				
III. Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Bestandes						
bis EUR 10.000	24.770	242.806				
über EUR 10.000 bis EUR 25.000	30.482	592.779				
über EUR 25.000 bis EUR 150.000	37.796	2.299.964				
über EUR 150.000 bis EUR 500.000	3.587	810.012				
über EUR 500.000	289	399.678				
Insgesamt:	96.924	4.345.240				
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug:					EUR	44.217

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE 2019

A. Zuführungen		TEUR
I.	Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	812.059
II.	Zuführungen im Geschäftsjahr	
	1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	152.593
	2. Tilgungsbeträge* (einschl. verrechneter Wohnungsbauprämien)	11.121
	3. Zinsen auf Bauspareinlagen	9.935
	4. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung	0
	Summe:	985.708
B. Entnahmen		TEUR
I.	Entnahmen im Geschäftsjahr	
	1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt	
	a) Bauspareinlagen	34.273
	b) Baudarlehen	11.794
	2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	71.696
	3. Sonstige	
	a) Gebühren und sonstige Abgänge	0
II.	Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres**	867.945
	Summe:	985.708

Anmerkungen:

* Tilgungsbeträge sind die auf die reine Tilgung entfallenden Anteile der Tilgungsbeiträge.

** In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:

- a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparer
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen

32.794

8.363

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Verwaltungsrat die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat auch im Jahr 2019 regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert. Die Geschäftspolitik der Landesbank Saar und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung wurden zwischen Verwaltungsrat und Vorstand intensiv erörtert. Der Verwaltungsrat war in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung eingebunden und hat – soweit erforderlich – seine Zustimmung erteilt.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Verwaltungsrates in regelmäßigem und intensivem Austausch mit dem Vorstand der SaarLB.

Im Berichtsjahr fand sich der Verwaltungsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. An den Sitzungen hat regelmäßig auch die Staatsaufsicht teilgenommen.

In allen vier ordentlichen Sitzungen hat sich der Verwaltungsrat mit dem Projekt SaarLB2020 befasst. Weitere Themenschwerpunkte waren die kontinuierliche Berichterstattung über den Stützungsfall NordLB sowie die Berichterstattung über die SREP-Bescheide der Aufsicht. In allen Sitzungen hat der Vorstand zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bank und der Landesbausparkasse informiert.

Hierunter fallen auch die Entwicklung von Erträgen und Aufwendungen, die Risikosituation und die Kapitalquoten. Darüber hinaus haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit in den Ausschüssen informiert.

Nachfragen des Verwaltungsrates hat der Vorstand unverzüglich und zur Zufriedenheit des Verwaltungsrates beantwortet.

Turnusgemäß hat sich der Verwaltungsrat in seiner Februar-Sitzung mit dem vorläufigen Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 der Bank und der Landesbausparkasse befasst.

Im Rahmen der April-Sitzung berichteten Vorstand und Jahresabschlussprüfer umfassend zum Geschäftsjahr 2018. Auf Basis der Empfehlung des Prüfungsausschusses stellte der Verwaltungsrat den Jahresabschluss der Bank und der Landesbausparkasse fest. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht sowie den zugehörigen Prüfungsbericht der Internen Revision nahm der Verwaltungsrat zur Kenntnis. Des Weiteren erfolgte eine Anpassung der Geschäftsanweisung für den Vorstand sowie eine Beschlussfassung zur Alternativplanung „Turbo 13“.

In der August-Sitzung befasste sich der Verwaltungsrat unter anderem mit dem Halbjahresabschluss der Bank.

Schwerpunktt Themen der November-Sitzung waren die Erörterung und Kenntnisnahme der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der IT-Strategie für das Jahr 2020 sowie

die Verabschiedung der Planung für das Jahr 2020. Darüber hinaus erörterte der Verwaltungsrat die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung des Verwaltungsrates sowie den Bericht zu den Sonderprüfungen.

Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen sowie eine Sitzung im Rahmen einer Telefonkonferenz des Risikoausschusses statt. Der Risikoausschuss befasst sich mit allen wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der Risikostrategie und Risikosituation von Bank und Landesbausparkasse. Der Vorstand hat regelmäßig mit dem Risikoausschuss die MaRisk-Risikoberichte von Bank und Landesbausparkasse erörtert. Darüber hinaus beschloss der Risikoausschuss die zustimmungsbedürftigen Einzelkredite. Dies erfolgte neben den Sitzungen auch im Rahmen von zwei Umlaufbeschlüssen. Der Risikoausschuss überwachte die Übereinstimmung der Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Darüber hinaus überprüfte er, dass die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der SaarLB sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen angemessen berücksichtigen. Im zweiten Halbjahr wurde der Risikoausschuss regelmäßig über den Sachstand des Sanierungsplanes unterrichtet.

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal und behandelte in den Sitzungen insbesondere Fragen der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Er überwachte die Abschlussprüfung und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss erörterte mit dem Vorstand die Berichte der Internen Revision, den Bericht zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen, den Bericht zur Compliance-Funktion gemäß WpHG, den Bericht zur MaRisk-Compliance-Funktion, den Bericht der betrieblichen Datenschutzbeauftragten und den Bericht über das Informationssicherheitsmanagement.

Themenschwerpunkt der Sitzung des Vergütungskontrollausschusses war der Bericht 2018 sowie die konzeptionellen und redaktionellen Anpassungen des Vergütungssystems für Mitarbeiter, die befürwortet wurden.

Experten aus dem Bereich Regulatorik und Aufsichtsrecht schulten die Mitglieder des Verwaltungsrates im Jahr 2019 in zwei Weiterbildungsveranstaltungen. Themenschwerpunkte waren interne Ratings und Aufsichtspflichten des Verwaltungsrates.

Die Organe der Bank haben in ihren Sitzungen am 23. April 2020 die Einhaltung der unternehmenseigenen Corporate Governance-Grundsätze, zu denen sich die SaarLB freiwillig verpflichtet hat, erörtert und festgestellt, dass keine Anhaltspunkte bekannt sind, die im Geschäftsjahr 2019 einer Einhaltung dieser Grundsätze widersprechen.

Den Lagebericht und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung hat der Verwaltungsrat mit dem Vorstand beraten.

Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2019 wurden durch den Abschlussprüfer, die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und erhielten den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen und den HGB-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 am 23. April 2020 festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Im Namen der Mitglieder des Verwaltungsrates danke ich den Kunden und Geschäftspartnern der SaarLB und der Landesbausparkasse für das entgegengebrachte Vertrauen. Darüber hinaus dankt der Verwaltungsrat den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SaarLB und der Landesbausparkasse für die im Geschäftsjahr 2019 geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz.

Saarbrücken, den 23. April 2020

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Jan-Christian Dreesen

GEWINNVERWENDUNGSBESCHLUSS

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von EUR 1.102.500,00 wird den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

LBS Landesbausparkasse Saar
Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Redaktion:

Landesbank Saar
Personal und Kommunikation
E-Mail: service@saarlb.de

Gestaltung:

FBO • Marketing und Digitales Business
Heinrich-Barth-Straße 27
66115 Saarbrücken

Fotos:

Getty Images, HDW Neue Kommunikation GmbH

Druck:

Repa Druck GmbH
Zum Gerlen 6
66131 Saarbrücken



Vertrauen Sie auf unsere
Immobilienkompetenz.





LBS Landesbausparkasse Saar

Adresse:

Beethovenstraße 35 – 39
66111 Saarbrücken

Postfachadresse:

Postfach 10 19 62
66019 Saarbrücken

Telefon: +49 681 383-290

Telefax: +49 681 383-2100

Internet: www.lbs-saar.de

E-Mail: service@lbs-saar.de

SAARLAND

Großes entsteht immer im Kleinen.

